

Le Signal

Mittwoch,
21. Dezember 2022

Nr. 11/2022
103. Jahrgang
Nächste Nummer:
18. Januar 2023

Organ des FNCTTFEL-Landesverbandes

OGBL und FNCTTFEL bereiten sich auf 2023 vor

Wir wünschen allen Mitgliedern schöne Feiertage und ein frohes neues Jahr



Infos zu den Feierlichkeiten und Öffnungszeiten zum Jahresende gibt es auf den Seiten 8-10

Grafik: Freepik

Neues Gehälterabkommen im Öffentlichen Dienst



Etwas überraschend kam bereits am 9. Dezember eine Vereinbarung über die Erneuerung des Gehälterabkommens für den Öffentlichen Dienst.

Seiten 2-6

Eine unvorhersehbare Zukunft



Die sanitäre Krise, welche 2020 begann und sich bis 2022 hingezogen hat, hinterließ tiefe Spuren. Mit den wirtschaftlichen Wunden kämpfen wir noch.

Seite 13

Schulungen und Vorbereitungsschulungen



Am 18. November fand eine Schulung unserer Delegierten über das CFL-Pensionsreglement im Casino Syndical in Bonnevog statt..

Seiten 16-17

ETF-Sektion Eisenbahn Meeting in Wien



Der Landesverband war durch den Präsidenten Georges Merenz vertreten, der Mitglied des Exekutivausschusses ist sowie durch Adriano Martins.

Seiten 26-27

Erlebnis-Gourmetabend in See im Paznauntal



Der ATCL bietet allen Genießern vom 26. bis zum 31. März eine Schlemmerreise mit Mike Süßner ins wunderschöne See im Paznauntal an.

Seiten 34-35



Neues Gehälterabkommen im Öffentlichen Dienst unterzeichnet - der OGBL zusammen mit dem Landesverband nehmen Stellung

Etwas überraschend wurde bereits am 9. Dezember eine Vereinbarung über die Erneuerung des Gehälterabkommens für den Öffentlichen Dienst verkündet. Überraschend auch deswegen, weil die einzige verhandlungsführende Gewerkschaft einige Tage vorher noch behauptete, noch keinen Forderungskatalog eingereicht zu haben.

Die Verhandlungen fanden also erneut hinter verschlossenen Türen, ohne OGBL und Landesverband statt, obwohl Letztere noch kurz zuvor ihren Anspruch an diesen Verhandlungen teilzunehmen bekundet hatten, da sie die Mehrheit in mehreren Sektoren stellen, die vom Gehälterabkommen abhängen. Insgesamt sind in der Tat mehr Personen (derzeit etwa 41.000) bei der Eisenbahn, im Gesundheits-, Pflege- und Sozialsektor, sowie als Arbeitnehmer beim Staat und bei den Gemeinden beschäftigt, als Staatsbeamte und -angestellte im Öffentlichen Dienst. Die Gewerkschaft, die dieses Personal mehrheitlich vertritt, bleibt aber weiter von den Verhandlungen des Gehälterabkommens ausgeschlossen. Eigentlich ein unannehmbarer Zustand. OGBL und Landesverband nehmen dies nicht weiter hin und werden alles unternehmen, dass sich dies in Zukunft nicht mehr wiederholt und es zu Globalverhandlungen für den gesamten öffentlichen Sektor kommt.

Im Unterschied zu seinen Vorgängern hat Minister Marc Hansen erneut keine Sitzung mit den anderen Gewerkschaften abgehalten. Immerhin hat er diesmal aber - im Gegensatz zu dem vorherigen Gehälterabkommen - den OGBL vor der Unterschrift des Abkommens telefonisch über das Verhandlungsergebnis informiert.

Wie der Minister auch während der Pressekonferenz betonte, seien ja einige Forderungen des OGBL beim Verhandlungsergebnis berücksichtigt worden, auch wenn der OGBL nicht mit am Tisch saß.

In der Tat ist es wohl kein Zufall, dass sich die vom OGBL geforderten „5%“ im neuen Gehälterabkommen wiederfinden - wengleich das tatsächliche Ergebnis weit unter dieser Forderung bleibt: 5% auf den ersten 100 Punkten (100 „points indiciaires“ entsprechen in etwa dem gesetzlichen Mindestlohn) bedeutet ja im Klartext, dass kein Beamter und Angestellter beim Staat eine 5%-Erhöhung erhalten wird. Der maximal zu erreichende Prozentsatz beträgt 3,9% bei einem Staatsangestellten der Laufbahn D3 im ersten Dienstjahr.

Nichtsdestotrotz ist der Ansatz einer Punktwerthöhung bis zu einer gewissen Anzahl von Punkten, wodurch die niedrigen Karrieren also proportional stärker aufgewertet werden, als die höheren, interessant.

Auch ist zu begrüßen, dass es sich um eine Punktwerthöhung handelt und nicht um eine Prämie, so dass diese Erhöhung sich auch in den vom Gehälterabkommen abhängigen Kollektivverträgen widerspiegeln wird (auch wenn die genauen Modalitäten dort noch zu verhandeln sind).

Nicht nachvollziehen und abzulehnen ist jedoch, dass die Erhöhung von 5% auf ein Jahr limitiert bleiben soll und nicht dauerhaft in die Löhne einfließen soll. Dies wird nämlich dazu führen, dass der Effekt der Aufwertung der niedrigeren Karrieren nach einem Jahr nicht nur annulliert wird, sondern es bedeutet ebenfalls, dass am 1.1.2024 bis weit in die B1-Karriere hinein die Löhne im Vergleich zu 2023 sinken werden! Die vom Minister ins Feld geführte „soziale Selektivität“ bleibt also auf ein Jahr beschränkt. Der Unmut, gerade bei den niedrigen Karrieren, ist vorprogrammiert!

Aus Sicht des OGBL hätten beide Maßnahmen kombiniert werden müs-

Nouvel accord salarial signé dans la fonction publique - l'OGBL ensemble avec le Landesverband prennent position

À la surprise générale, un accord sur le renouvellement de l'accord salarial dans le secteur public a été annoncé le 9 décembre. Surprenant aussi parce que le seul syndicat en charge des négociations affirmait encore quelques jours auparavant n'avoir pas encore déposé de cahier de revendications.

Les négociations se sont donc à nouveau déroulées à huis clos, sans OGBL ni le Landesverband, alors que ces derniers avaient encore fait part peu avant de leur préention à participer à ces négociations, étant donné qu'ils sont majoritaires dans plusieurs secteurs qui dépendent de l'accord salarial. En effet, le nombre total de personnes (actuellement environ 41.000) travaillant aux chemins de fer, dans les secteurs de la santé, des soins et du social, et comme salariés de l'État et des communes, est supérieur à celui des fonctionnaires et employés de l'État dans la fonction publique. Le syndicat qui représente majoritairement ce personnel reste cependant exclu des négociations de l'accord salarial. À vrai dire, une situation inacceptable. L'OGBL et le Landesverband n'acceptent plus cette situation et vont tout mettre en œuvre pour que cela ne se reproduise plus à l'avenir et qu'il y ait des négociations globales pour l'ensemble du secteur public.

Contrairement à ses prédécesseurs, le ministre Marc Hansen n'a pas organisé de réunion avec les autres syndicats. Toujours est-il que cette fois-ci, contrairement à l'accord salarial précédent, il a informé l'OGBL par téléphone du résultat des négociations avant la signature de l'accord.

Comme le ministre l'a également souligné lors de la conférence de presse, certaines revendications de l'OGBL ont été prises en compte dans le résultat des négociations, même si l'OGBL n'était pas présent à la table.

En effet, ce n'est pas un hasard si les "5%" revendiqués par l'OGBL se retrouvent dans le nouvel accord salarial - même si le résultat effectif reste bien en dessous de cette revendication : 5% sur les 100 premiers points (100 "points indiciaires" correspondent à peu près au salaire minimum légal) signifie en clair qu'aucun fonctionnaire ou employé de l'État obtiendra une augmentation de 5%. Le pourcentage maximal à atteindre est de 3,9% pour un employé de l'État de la catégorie D3 dans la première année de service.

Néanmoins, l'approche d'une augmentation de la valeur du point jusqu'à un certain nombre de points, qui valorise donc proportionnellement plus les carrières basses que les carrières hautes, est intéressante.

Il faut également saluer le fait qu'il s'agit d'une augmentation de la valeur du point et non d'une prime, de sorte que cette augmentation se reflétera également dans les conventions collectives dépendant de l'accord salarial (même si les modalités exactes doivent encore y être négociées).

Ce qui est incompréhensible et que nous rejetons, c'est que l'augmentation de 5% reste limitée à un an et ne se répercute pas de manière permanente sur les salaires. En effet, non seulement l'effet de la revalorisation des carrières inférieures sera annulé au bout d'un an, mais cela signifie également qu'au 1er janvier 2024, les salaires baisseront par rapport à 2023, et ce jusque dans la carrière B1 ! La "sélectivité sociale" invoquée par le ministre reste donc limitée à un an. Le mécontentement, surtout parmi les carrières inférieures, est préprogrammé ! Du point de vue de l'OGBL, les deux mesures auraient dû être combinées, à savoir une revalorisation des points de 5% sur les 100 premiers points à partir du 1.1.2023 et une revalorisation linéaire de 1,95% à partir du 1.1.2024, afin

sen, also eine Punktaufwertung von 5% auf den ersten 100 Punkten ab dem 1.1.2023 und eine lineare Aufwertung um 1,95% ab dem 1.1.2024, um zu einem akzeptablen Verhandlungsergebnis zu kommen.

Was die sonstigen Punkte des neuen Gehälterabkommens anbelangt, so begrüßt der OGBL ausdrücklich, dass das Bewertungssystem, das er von Anfang an abgelehnt hat, jetzt wieder abgeschafft wird.

Zu begrüßen ist, dass der Abschluss einer BTS-Ausbildung mit einer Prämie valorisiert werden soll. Das Gleiche gilt für Beamte mit Meisterbrief in der B1-Karriere, die damit auch eine Aufwertung erhalten. Der OGBL hält aber nichtsdestotrotz an seiner Forderung einer Aufwertung des Meisterbriefs durch eine Einstufung auf Ebene 6 im Qualifikationsrahmen fest.

Die Maßnahmen bei den Posten „à responsabilité particulière“ (PARP), können dazu beitragen, einige Ungerechtigkeiten aus der Welt zu schaffen - insbesondere der Tatsache, dass bisweilen aufgrund der 15%-Schwelle einige Beamte zwar mehr Verantwortung übernommen haben, ohne dass dies einen Einfluss auf ihre Besoldung hatte. Es ist jedoch zu bedenken, dass weiter große Ungleichheiten zwischen den Laufbahnen und Funktionen bestehen, was den Zugang zu den PARP anbelangt und ganze Funktionen, insbesondere auch bei der Eisenbahn, nichts von dieser Maßnahme haben werden.

Die Möglichkeit, über die „voie expresse“ in eine höhere Laufbahn wechseln zu können, wird verlängert. Dagegen ist an sich nichts auszusetzen. Es ist aber zu bedauern, dass erneut die Gelegenheit verpasst wurde, endlich ein für alle Mal die Situation der nach dem alten Gesetz eingestellten Polizisten mit Sekundarschuldiplom zu regeln und diese von der C1 in die ihnen zustehende B1-Laufbahn zu erhöhen und damit durch die Anerkennung ihres Sekundarabschluss-Diploms ein starkes Zeichen zu setzen.

Am 9. Dezember 2022, also am gleichen Tag, an dem das Gehälterabkommen unterschrieben wurden, urteilte das Verfassungsgericht, dass die Polizisten mit Sekundarschulabschluss seit Inkrafttreten des Polizeigesetzes im Jahre 2018 benachteiligt werden. Es wurde als verfassungswidrig eingestuft, dass Beamte ohne Abschluss durch die „voie expresse“ in die Laufbahn B1 durchgeschleust werden, während Beamten, die über einen Abschluss verfügen und somit alle Voraussetzungen für den Zugang zur Laufbahn B1 erfüllen, über keinen adäquaten Zugang zu dieser Laufbahn verfügen.

Überhaupt nicht angesprochen werden im neuen Gehälterabkommen weitere wichtigere Forderungen des OGBL, wie die Personaldelegationen im öffentlichen Dienst, die Arbeitszeitdiskussion oder auch die sektoralen Forderungen wie z.Bsp. die Aufwertung der Laufbahn der Fluglotsen und die Gleichbehandlung der Lehrbeauftragten bei der „Altersdécharge“.

Auch wenn das Ergebnis also nicht völlig zufriedenstellend ist, handelt es sich aber insgesamt um ein besseres Verhandlungsergebnis als bei den zwei vorangegangenen Nullrunden. Der Druck des OGBL im Vorfeld wird dazu beigetragen haben.

Es bleibt aber für den OGBL völlig inakzeptabel, dass er weiter von diesen Verhandlungen, deren Auswirkungen weit über den öffentlichen Dienst hinaus reichen, ausgeschlossen bleibt. Dies bleibt eine fundamentale Verletzung seiner Verhandlungsrechte und damit auch der demokratischen Rechte des Personals in all den vom Gehälterabkommen abhängigen Sektoren, in denen der OGBL klar die Mehrheit stellt. Er wird seine Anstrengungen, dass dies in Zukunft nicht mehr so bleibt, weiter fortsetzen und fordert auch, im Hinblick auf die Wahlen, von allen Parteien, dass sie sich klar dazu bekennen, dass OGBL und Landesverband als Mehrheitsgewerkschaft in den direkt vom Gehälterabkommen abhängigen Sektoren an den Verhandlungen teilnehmen muss.

Mitgeteilt von der OGBL-Abteilung Öffentlicher Dienst

d'arriver à un résultat de négociation acceptable.

En ce qui concerne les autres points du nouvel accord salarial, l'OGBL salue expressément le fait que le système d'évaluation, qu'il avait rejeté dès le début, soit maintenant supprimé.

Il faut également saluer le fait que l'achèvement d'une formation BTS sera valorisé par une prime. Il en va de même pour les fonctionnaires titulaires d'un brevet de maîtrise dans la carrière B1 qui obtiennent ainsi également une revalorisation. L'OGBL maintient néanmoins sa revendication d'une revalorisation du brevet de maîtrise par une classification au niveau 6 dans le cadre des qualifications.

Les mesures concernant les postes à responsabilité particulière (PARP) peuvent contribuer à corriger certaines injustices, notamment le fait que parfois, en raison du seuil de 15%, certains fonctionnaires ont pris plus de responsabilités sans que cela ait une influence sur leur rémunération. Il faut cependant garder à l'esprit que de grandes inégalités subsistent entre les carrières et les fonctions en ce qui concerne l'accès à un poste PARP et que des fonctions entières, notamment aux chemins de fer, ne bénéficient pas de cette mesure.

La possibilité de passer à une carrière supérieure par la "voie expresse" est prolongée. Il n'y a rien à redire à cela en soi. On peut toutefois regretter qu'une fois de plus, l'occasion ait été manquée de régler enfin une fois pour toutes la situation des policiers recrutés sous l'ancienne loi et titulaires d'un diplôme de l'enseignement secondaire, de les faire passer de la catégorie C1 à la catégorie B1 à laquelle ils ont droit et de donner ainsi un signal fort en reconnaissant leur diplôme de fin d'études secondaires.

Le 9 décembre 2022, soit le jour même de la signature de l'accord salarial, la Cour constitutionnelle a jugé que les policiers titulaires d'un diplôme d'enseignement secondaire étaient désavantagés depuis l'entrée en vigueur de la loi sur la police en 2018. Il a été jugé anticonstitutionnel que les fonctionnaires sans diplôme passent par la "voie expresse" pour accéder à la carrière B1, alors que les fonctionnaires titulaires d'un diplôme et remplissant donc toutes les conditions d'accès à la carrière B1 ne disposent pas d'un accès adéquat à cette carrière.

Le nouvel accord salarial n'aborde pas du tout d'autres revendications plus importantes de l'OGBL, telles que les délégations du personnel dans le secteur public, la discussion sur le temps de travail ou encore les revendications sectorielles telles que la revalorisation de la carrière des contrôleurs aériens et l'égalité de traitement des chargés de cours en matière de "décharge d'âge".

Même si le résultat ne donne pas entière satisfaction, il s'agit dans l'ensemble d'un meilleur résultat par rapport au résultat nul obtenu lors des deux négociations précédentes. La pression exercée par l'OGBL au préalable a sans doute aussi contribué à ce résultat.

Il reste toutefois totalement inacceptable pour l'OGBL que le syndicat reste toujours exclu de ces négociations, dont les conséquences dépassent largement le cadre de la fonction publique. Cela reste une violation fondamentale de ses droits de négociation et, par conséquent, des droits démocratiques du personnel dans tous les secteurs dépendant de l'accord salarial, dans lesquels l'OGBL dispose d'une nette majorité. Il continuera ses efforts pour que cette situation ne persiste pas à l'avenir et exige, en vue des prochaines élections, que tous les partis se prononcent clairement pour une participation de l'OGBL et du Landesverband aux négociations en tant que syndicat majoritaire dans les secteurs directement concernés par l'accord salarial.

Communiqué par le Département de la Fonction publique de l'OGBL



Editorial



Marc Hansen, Ministre de la Fonction publique et Steve Heiliger, secrétaire de la CGFP présentent l'accord salarial.

photo: Fabrizio Pizzolante

Accord salarial

Le Gouvernement du Grand-Duché de Luxembourg, représenté par le Ministre de la Fonction publique, Monsieur Marc Hansen, et la Confédération générale de la Fonction publique, représentée par son Président fédéral, Monsieur Romain Wolff, et par son Secrétaire général, Monsieur Steve Heiliger, ont convenu ce qui suit, sous réserve que les éventuelles modifications législatives trouvent l'assentiment de la Chambre des députés :

- Pendant la période du 1er janvier au 31 décembre 2023, les valeurs respectives du point indiciaire sont augmentées de 5 % pour les cent premiers points indiciaires touchés par mois.
 - Les valeurs respectives du point indiciaire sont augmentées de 1,95 % à partir du 1er janvier 2024.
 - Avec effet à partir du 1er juillet 2023, les majorations d'échelon pour postes à responsabilités particulières sont augmentées de 5 points indiciaires.
 - Avec effet à partir du 1er juillet 2023, le pourcentage limite de majorations d'échelon pour postes à responsabilités particulières est porté à 30 % de l'effectif des fonctionnaires défini pour chaque groupe de traitement et de l'effectif des employés défini pour chaque groupe d'indemnité au sein de chaque administration.
 - La durée du mécanisme temporaire de changement de groupe de traitement ou d'indemnité est prolongée de cinq années.
 - Un groupe de travail sera institué au cours de l'année 2023 pour analyser la protection des fonctionnaires et employés de l'État en cas de maladie de longue durée.
 - Un groupe de travail sera institué au cours de l'année 2023 pour analyser le droit disciplinaire en vue d'y apporter d'éventuelles améliorations.
 - Le Ministre de la Fonction publique aura des échanges avec les représentants de la CGFP au sujet de la liberté syndicale.
 - Les différents accessoires et indemnités versés dans le cadre du fonctionnement des commissions d'examen et d'autres commissions étatiques sont augmentés de 15 %. Vu la complexité de sa mise en œuvre, ce point s'appliquera avec effet à partir du 1er janvier 2024.
 - Le système d'appréciation sera aboli avec effet au 1er janvier 2023.
- Toutefois, ce système sera maintenu pour les fonctionnaires stagiaires et les employés de l'État en période d'initiation.
- La gestion par objectifs sera maintenue et dans ce contexte les entretiens individuels entre les agents et leur supérieur hiérarchique seront obligatoirement organisés chaque année.
- Le Ministre de la Fonction publique transmettra à la CGFP, avant le 1er juillet 2023, un avant-projet de loi pour lui donner la possibilité de relire le texte et de vérifier s'il est conforme à l'esprit du présent point.
11. Dans les groupes de traitement et d'indemnité B1, une prime de brevet de maîtrise et une prime de brevet de technicien supérieur (BTS) sera introduite avec effet à partir du 1er juillet 2023. Elle sera attribuée, sous réserve qu'il est établi que la détention de ce diplôme constitue une qualification supplémentaire en relation directe avec les missions liées au poste occupé, selon les modalités suivantes :
- 10 points indiciaires au cours des cinq premières années de service ;
 - 15 points indiciaires à partir de la sixième année de service.
- Toutes les mesures énumérées ci-dessus seront appliquées mutatis mutandis aux fonctionnaires de l'État, aux fonctionnaires stagiaires, aux volontaires de l'Armée ainsi qu'aux agents des établissements publics assimilés aux fonctionnaires ou employés de l'État.
- Le présent accord porte sur les années 2023 et 2024.
- Fait à Luxembourg, le 9 décembre 2022
- Romain Wolff
Président CGFP
Steve Heiliger
Secrétaire CGFP
Marc Hansen
Ministre de la Fonction publique

Accord salarial pour la fonction publique



Commentaire

Le 9 décembre, le ministre de la Fonction publique, Marc Hansen, ainsi que les deux représentants de la CGFP, le président national Romain Wolff et le secrétaire général Steve Heiliger, ont signé l'accord salarial pour le secteur public, et ce 3 jours après la conférence de presse de la fédération nationale avec l'OGBL, où les deux syndicats avaient encore une fois demandé à être associés aux négociations.

Le moment de la signature était pour le moins surprenant, puisque le ministre compétent annonçait encore le 24 novembre sur RTL que les négociations n'avaient pas encore commencé.

Du côté de la CGFP, on pouvait lire le vendredi 30 novembre sur leur site internet le texte suivant, qui s'inscrivait dans le contexte de la publication de l'étude salariale par l'État :

"La CGFP considère l'étude sur la rémunération des agents de l'État comme totalement déconnectée des négociations salariales à venir. Les données chiffrées récemment publiées par le ministère n'influencent en rien le cahier de revendications de la CGFP".

Si on peut croire ces propos, les deux parties seraient parvenues à un accord en très peu de temps. Compte tenu du fait que la Conférence des Comités de la CGFP s'est tenue le 12 décembre, la date de signature de l'accord du 9 décembre n'est pas si surprenante - cependant, nous ne saurons jamais quand les négociations ont finalement commencé.

Au préalable, le Landesverband et l'OGBL ont tout mis en œuvre pour pouvoir être présents lors des négociations. Le 26 octobre, le Département de la Fonction publique de l'OGBL a transmis un cahier de revendications au ministre de la Fonction publique, Marc Hansen, en vue des négociations de la nouvelle convention salariale qui devaient prochainement débiter. Le Landesverband et l'OGBL ont insisté pour être impliqués dans ces négociations, puisque le résultat des négociations sur l'accord salarial englobe bien plus que les seuls fonctionnaires et employés de l'État. En effet, l'accord salarial concerne également, directement ou indirectement, plusieurs dizaines de milliers de salariés du secteur public, dont les employés des CFL, les salariés, fonctionnaires et employés des services publics communaux, les employés de l'État ainsi que les salariés des établissements publics et conventionnés dans les secteurs de la santé, du social et de l'éducation. À cette occasion, il a été rappelé au ministre que l'OGBL, respectivement le FNCTTFEL/Landesverband, est le syndicat le plus représentatif dans la grande majorité des secteurs concernés.

En fin de compte, nous n'avons à nouveau pas pu participer aux négociations et les négociations entre le ministre de la Fonction publique et la Confédération Générale de la Fonction Publique se sont déroulées dans le silence absolu. À ce jour, aucune explication n'a été fournie quant à l'exclusion de l'OGBL, et du Landesverband, de ces négociations. Ensemble avec l'OGBL, nous déploierons toutefois tous les efforts pour que le futur ministre soit obligé de nous inviter aux prochaines négociations. Nous demandons d'ores et déjà à tous les partis de prendre position sur ce point. Les différents partis politiques doivent comprendre que c'est un no-go d'exclure le syndicat majoritaire de telles négociations.

Si on analyse l'accord signé le 9 décembre, on peut dire que c'est mieux que rien, mais que c'est encore loin d'être bon.

L'augmentation de 5% sur les 100 premiers points d'indice, qui a été décidée pour une durée de 12 mois à partir du 1^{er} janvier 2023, peut être considérée comme une mesure socialement équitable. Cette bonification disparaîtra en 2024 et sera remplacée par une augmentation fixe. Ainsi, les 106 € bruts par mois ne seront versés qu'en 2023, et à partir du 1^{er} janvier 2024, il y aura une hausse générale des points de 1,95 %. La raison pour laquelle les 106 € ne sont valables que pour la durée d'une année n'a pas été expliquée. Dans un souci de justice sociale, il serait opportun que l'augmentation de 5 % sur les 100 premiers points d'indice soit permanente. Compte tenu du fait que les salaires n'ont pas augmenté depuis cinq ans, à l'exception des augmentations liées aux tranches indiciaires, l'augmentation est tout de même quelque peu en dessous des attentes des employés du secteur public et de l'évolution économique.

Les deux partis se sont également mis d'accord sur l'abolition du système d'évaluation au sein de l'État. Celui-ci ne sera plus appliqué que pour les fonctionnaires stagiaires et les employés de l'État en période d'initiation. Cette mesure figurait par ailleurs aussi dans le catalogue des revendications de l'OGBL/Landesverband. De ce point de vue, une de nos revendications a été réalisée malgré notre non-participation. Si le ministre a donné son accord sur ce point, cela pourrait aussi être dû au fait que l'État économisera en fin de compte de l'argent, car à l'avenir, aucun fonctionnaire ne recevra plus trois jours de congé supplémentaires en reconnaissance de ses prestations.

Un troisième point concerne l'augmentation du pourcentage pour les postes PARP "postes à responsabilité particulière" de 15 % maximum à 30 % maximum. De même, la majoration échelonnée pour les postes PARP est augmentée de cinq points. On peut se demander si cette mesure est appropriée à l'heure actuelle. À cet égard, on peut encore faire remarquer que la part des postes PARP chez les CFL n'atteint actuellement même pas 15%.

Sinon, l'accord contient encore quelques points qui ne coûtent pas d'argent à l'État.

Le motif réel pour lequel l'État avait publié le 23 novembre une étude sur la liste de toutes les primes versées par l'État, et cela peu avant ou déjà pendant les négociations, reste également quelque peu mystérieux. Cette étude faisait partie de l'accord salarial de 2011 et aurait donc dû être prête depuis longtemps. Outre les primes, l'étude comprend par ailleurs un chapitre sur les salaires, ce qui n'était pas demandé. Il reste à espérer que l'objectif n'était pas de stimuler un débat de jalousie entre le secteur privé et le secteur public, même si cela a finalement été le cas, car malheureusement, de nombreux médias n'ont parlé que des salaires et pas des primes. Pourtant, si ces derniers avaient été analysés de plus près, on aurait pu constater qu'il y a un manque de personnel dans les écoles et dans les forces de l'ordre, car sinon les primes supplémentaires n'y seraient pas aussi élevées.

Le Landesverband, en collaboration avec l'OGBL, va continuer à mener un travail d'information et de mobilisation afin de ne plus être mise de côté lors des prochaines négociations.

Josy Bourgraff
Secrétaire Général

Gehälterabkommen für den Öffentlichen Dienst



Kommentar

Am 9. Dezember haben der zuständige Minister für den öffentlichen Dienst, Marc Hansen, sowie die zwei Vertreter der CGFP, Nationalpräsident Romain Wolff und Generalsekretär Steve Heiliger, das Gehälterabkommen für den Öffentlichen Dienst unterzeichnet und dies 3 Tage nach der Pressekonferenz vom Landesverband zusammen mit dem OGBL, wo beide Gewerkschaften nochmals gefordert hatten, an den Verhandlungen beteiligt zu werden.

Der Zeitpunkt der Unterzeichnung war unerwartet, da der zuständige Minister noch am 24. November auf RTL verkündete, dass die Verhandlungen noch nicht begonnen hätten.

Seitens der CGFP war am Freitag, den 30. November, auf ihrer Website folgender Text zu lesen, der im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der Lohnstudie durch den Staat stand :

„Die CGFP betrachtet die Studie zur Vergütung der Staatsbediensteten völlig losgelöst von den anstehenden Gehälterverhandlungen. Das vom Ministerium jüngst veröffentlichte Zahlenmaterial beeinflusst nicht im Geringsten den CGFP-Forderungskatalog.“

Wenn man diesen Worten Glauben schenken darf, hätten die beiden Parteien innerhalb kürzester Zeit eine Einigung gefunden. In Anbetracht der Tatsache, dass am 12. Dezember die alljährliche Vorstandskonferenz des CGFP stattfand, ist zumindest das Datum der Unterzeichnung des Abkommens vom 09. Dezember nicht so verwunderlich - allerdings werden wir wohl nie erfahren, wann die Verhandlungen letztendlich begonnen haben.

Im Vorfeld hat der Landesverband zusammen mit dem OGBL alles darangesetzt, um an den Verhandlungen teilzunehmen. Am 26. Oktober übermittelte die Abteilung Öffentlicher Dienst des OGBL einen Forderungskatalog an den Minister für den Öffentlichen Dienst, Marc Hansen, im Hinblick auf die Verhandlungen des neuen Lohnabkommens, die demnächst beginnen sollten. Der Landesverband hat zusammen mit dem OGBL darauf bestanden, in diese Verhandlungen einbezogen zu werden, da das Ergebnis der Verhandlungen über das Lohnabkommen weit mehr als nur die Beamten und Angestellten des Staates einschließt. In der Tat betrifft die Gehältervereinbarung nämlich auch direkt oder indirekt mehrere Zehntausende von Arbeitnehmern des öffentlichen Sektors, darunter die CFL-Mitarbeiter, die Arbeitnehmer, Beamten und Angestellten der kommunalen öffentlichen Dienste, die Staatsangestellten sowie die Arbeitnehmer der öffentlichen und konventionierten Einrichtungen im Gesundheits-, Sozial- und Bildungswesen. Dabei wurde der Minister nochmals darauf hingewiesen, dass der OGBL bzw. der FNCTTFEL-Landesverband in der großen Mehrheit der betroffenen Sektoren die stärkste Gewerkschaft ist.

Letzten Endes durften wir abermals nicht an den Verhandlungen teilnehmen und die Verhandlungen zwischen dem Minister für den öffentlichen Dienst und der Staatsbeamtengewerkschaft CGFP fanden in absolutem Stillschweigen statt. Eine Erklärung, wieso der OGBL und somit auch der Landesverband von den Verhandlungen ausgeschlossen blieben, wurde uns bisher noch nicht mitgeteilt. Zusammen mit dem OGBL werden wir aber alle Anstrengungen unternehmen, damit uns der zukünftige Minister zu den nächsten Verhandlungen einladen muss. Wir fordern schon jetzt alle Parteien dazu auf, zu diesem Punkt ihre Stellung zu beziehen. Die verschiedenen politischen Parteien müssen einsehen, dass es ein no-go, die Mehrheitsgewerkschaft von solchen Verhandlungen auszuschließen.

Analysiert man das am 09. Dezember unterschriebene Abkommen, so kann man sagen, dass die Vereinbarung besser als nichts jedoch noch weit von gut ist.

Die Erhöhung um 5 Prozent auf die ersten 100 Indexpunkte, welche ab dem 01. Januar 2023 für die Dauer von 12 Monaten beschlossen wurde, kann als sozial gerechte Maßnahme angesehen werden. Diese Vergütung wird 2024 abgeschafft und durch eine feste Erhöhung ersetzt. Somit gibt es die 106 € brutto pro Monat nur 2023, ab dem 01. Januar 2024 gibt es dann eine generelle Punkte-Erhöhung von 1,95 %. Wieso die 106 € nur für ein Jahr gelten, wurde nicht erklärt. In Hinblick auf eine soziale Gerechtigkeit wäre es angebracht, dass die Erhöhung um 5 % auf die ersten 100 Indexpunkte dauerhaft gültig wäre. In Anbetracht der Tatsache, dass die Gehälter seit fünf Jahren nicht mehr gestiegen sind, ausgenommen den Erhöhungen, die im Zusammenhang mit den Index-Tranchen gezahlt wurden, bleibt diese Erhöhung doch etwas hinter den Erwartungen der öffentlichen Bediensteten und der Wirtschaftsentwicklung zurück.

Ebenso einigten sich die beiden Parteien auf die Abschaffung des Bewertungssystems beim Staat. Dieses wird nur noch für Beamte auf Probe und Staatsangestellte in der Einführungsphase durchgeführt. Diese Maßnahme war auch im Katalog des OGBL/Landesverbandes enthalten. So gesehen wurde eine unserer Forderungen trotz der Nichtbeteiligung umgesetzt. Dass der Minister diesem Punkt zugestimmt hat, könnte auch daran liegen, dass der Staat dadurch letztlich Geld spart, denn in Zukunft wird kein Beamter mehr drei zusätzliche Urlaubstage als Anerkennung für seine Leistungen erhalten.

Ein dritter Punkt betrifft die Erhöhung des Anteils für die PARP-Posten "postes à responsabilité particulière" von maximal 15 % auf bis zu 30 %. Ebenso wird der gestaffelte Zuschlag für PARP-Posten um fünf Punkte erhöht. Hier stellt sich die Frage, ob diese Maßnahme zum jetzigen Zeitpunkt angemessen ist. Hier kann man noch anmerken, dass der Anteil der PARP-Stellen bei den CFL derzeit nicht einmal 15% beträgt.

Ansonsten beinhaltet das Abkommen noch einige Punkte, die den Staat kein Geld kosten.

Rätselhaft bleibt auch der wirkliche Anlass, wieso der Staat am 23. November eine Studie über die Liste aller staatlichen Prämien veröffentlichte und dies kurz vor oder schon während den Verhandlungen. Diese Studie war Teil des Gehaltsabkommens von 2011 und hätte demnach schon längst fertig sein müssen. Nebst den Prämien beinhaltet die Studie allerdings auch ein Kapitel über die Gehälter, was so nicht gefragt war. Es bleibt zu hoffen, dass das Ziel nicht darin bestand, eine Neiddebatte zwischen der Privatwirtschaft und dem öffentlichen Dienst anzuregen, auch wenn dies letztendlich der Fall war, denn leider berichteten viele Medien nur über die Gehälter und nicht über die Bonuszahlungen. Hätte man Letztere allerdings genauer analysiert, hätte man feststellen können, dass in den Schulen und bei den Ordnungskräften ein akuter Personalmangel zu beklagen ist, denn sonst wären die zusätzlichen Prämien dort nicht so hoch.

Der Landesverband wird in Zusammenarbeit mit dem OGBL Informations- und Mobilisierungsarbeit betreiben, um bei den kommenden Verhandlungen nicht mehr übergangen zu werden.

Josy Bourgraff
Generalsekretär

In Memoriam

Nicolas PHILIPPE	1936 - 2022	Vereenegung Lëtzebuerg
Marc HOFFMANN	1953 - 2022	Vereenegung Péiteng
Raymond BARTOCCI	1940 - 2022	Vereenegung Esch/Uelzecht
Guy ZACHARIAS	1958 - 2022	Vereenegung Miersch
Hélène THIELEN-MARTIN	1926 - 2022	Vereenegung Wasserbëlleg
Anne SCHINTGEN-BAIETTI	1931 - 2022	Vereenegung Lëtzebuerg
Anne KIRSCH-REDING	1923 - 2022	Vereenegung Lëtzebuerg
Claude SCHROEDER	1953 - 2022	Vereenegung Miersch
Nathalie LEEN	1980 - 2022	Vereenegung Péiteng

NOTE A tous les Services

Objet: Règlement des émoluments au personnel
Le personnel est informé, que pour les exercices 2022/2023, les comptes-courants auprès des instituts financiers seront crédités des traitements, pensions, salaires et primes selon le calendrier des DATES VALEUR ci-dessous :

Dates VALEUR CREDIT des émoluments :

Mercredi	le 28 décembre 2022
Vendredi	le 27 janvier 2023
Vendredi	le 24 février 2023
Mercredi	le 29 mars 2023
Mercredi	le 26 avril 2023
Vendredi	le 26 mai 2023
Mercredi	le 28 juin 2023
Jeudi	le 27 juillet 2023
Mardi	le 29 août 2023
Mercredi	le 27 septembre 2023
Vendredi	le 27 octobre 2023
Mardi	le 28 novembre 2023
Mercredi	le 27 décembre 2023

Les bulletins de paie parviendront aux services d'attache, en principe, trois jours ouvrables avant le dernier jour de travail de chaque mois.

La présente est à porter à la connaissance du personnel par la voie la plus appropriée.

Le Chef du Service FI

G. SCHWINNINGER

Aktueller Punktwert seit dem 1. April 2022

Index: **877,01** **8,1%** der Gehaltspunkte

Punktwerte	Kaderpersonal: 21,2003	Familienzulage	Minimum 25 Gehaltspunkte: 530,00 €
	Pensionierte und Witwen: 20,7031		Maximum 29 Gehaltspunkte: 614,80 €
	Nicht pensionsberechtigte: 20,0746 €		







Öffnungszeiten

Montag bis
Freitag:
8.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 16.00 Uhr

Le Signal 2022

N°	clôture de rédaction	parution
1	lundi, 9 janvier 2023	mercredi, 18 janvier 2023
2	lundi, 6 février 2023	mercredi, 15 février 2023
3	lundi, 13 mars 2023	mercredi, 22 mars 2023
4	lundi, 10 avril 2023	mercredi, 19 avril 2023
5	lundi, 8 mai 2023	mercredi, 17 mai 2023
6	lundi, 12 juin 2023	mercredi, 21 juin 2023
7	lundi, 3 juillet 2023	mercredi, 12 juillet 2023
8	lundi, 8 août 2023	mercredi, 16 août 2023
9	lundi, 4 septembre 2023	mercredi, 13 septembre 2023
10	lundi, 9 octobre 2023	mercredi, 18 octobre 2023
11	lundi, 6 novembre 2023	mercredi, 15 novembre 2023
12	lundi, 4 décembre 2023	mercredi, 13 décembre 2023

Le Signal Organ des FNCTTFEL-Landesverbandes

Herausgeber:
FNCTTFEL-Landesverband

Verantwortlich für den Layout:
Josy Bourgraff,
Georges Melchers,
63, rue de Bonnevoie
L-1260 Luxembourg
Tél.: 48 70 44-1
Fax: 48 85 25
www.landesverband.lu
secretariat@landesverband.lu

Redaktion und Koordination:
FNCTTFEL-Landesverband

E-mail: lesignal@landesverband.lu
Für eingesandte Manuskripte
wird keine Haftung übernommen.
Die gezeichneten Artikel stellen
nicht unbedingt die Meinung der

Redaktion und des Landesverbandes
dar. Kürzungen der Beiträge behält sich
die Redaktion vor.

Abonnement:
Für alle Mitglieder ist das Abonnement
im Mitgliederbeitrag enthalten.
Nichtmitglieder können „Le Signal“
über die Redaktion bestellen.

Jahresabonnement: 25 Euro

Gestaltung und Umbruch:
Espace-Médias S.A.

Made in Luxembourg

Versand:
Editpress SA - Esch/Alzette
Tel.: 54 71 31-1
Fax: 54 71 30

15^e Bourse Modèles réduits et marché d'occasion



Den / le
05. Februar 2023
Von / de
10:00 - 16:00 heures



Wou / où
„Centre Culturel Arthur Thinnès“

Zu / à
Mondercange

Agang / Entrée
5,00 €

Org. Bus 34 a.s.b.l.

Fir lessen a Drénken ass gesuert | Manger et boire sur place

www.bus34.lu

Werte Mitglieder,

Hiermit laden wir Sie herzlich zur 28. Generalversammlung unserer Vereinigung ein,

die am Sonntag, den 15. Januar 2023 um 11:30 Uhr im « Café Muller » in Limpach stattfindet.

Tagesordnung:

1. Ansprache des Präsidenten
2. Tätigkeitsbericht 2022
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenrevisoren
5. Wahl von austretenden und wieder wählbaren Vorstandsmitgliedern
6. Wahl von neuen Vorstandsmitgliedern
7. Mitgliederbeitrag 2024
8. Programm 2023
9. Verschiedenes

Sollten Sie Interesse haben, bei uns mitzuarbeiten, bitten wir Sie Ihre Kandidatur für den Vorstand schriftlich bis spätestens den 14. Januar 2023 an die unten stehende Adresse zu schicken.

Für den Fall, dass Sie Ihren Beitrag noch nicht gezahlt haben, würden wir uns freuen, wenn Sie den jährlichen Mitgliederbeitrag von 15,00 € (Aufwärts) auf unser Konto überweisen würden. Vielen Dank im Voraus.

Anschließend lädt der Verein Euch auf ein Aperitif ein

Wir möchten Sie noch darauf hinweisen, dass Sie um 12:15 Uhr die Möglichkeit haben mit Ihrer Familie an einem gemeinsamen Mittagessen teilzunehmen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf dem beiliegenden Anmeldeformular.

Abschließend wünschen wir Ihnen noch ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 2023.

Mit besten Grüßen,
Für den Vorstand,
Bus 34 a.s.b.l.

Bus 34 a.s.b.l. B.P. 46 L-3901 Mondercange

Gsm : 00352 621264607 /

00352 691591321

Fax: 0035226552791

E-mail: arsene.pennartz59@gmail.com /

paul@fejean.lu

<http://www.bus34.lu>

Bic: BCEELULL

BCEE: LU09 0019 5903 6830 3000



Bücherkontrolle

Wie schon in den letzten Jahren bietet die Kontrollkommission auch für das Jahr 2022 den Kassierern die Möglichkeit, ihre Kassenbücher im Casino Syndical in Bonneweg überprüfen zu lassen.

Die Kontrollkommission macht die Verantwortlichen der jeweiligen Generalversammlung darauf aufmerksam, dass ihr die Daten der Generalversammlungen offiziell in einer diesbezüglichen Einladung mitzuteilen sind. Außerdem macht sie darauf aufmerksam, dass ein offizieller Punkt „Bericht der Kontrollkommission“ auf der Tagesordnung einer jeden Generalversammlung stehen muss.

Folgende Daten sind hierfür vorgesehen, jeweils zwischen 17 und 19 Uhr (1. Stock)

- Montag, den 09. Januar 2023
- Montag, den 16. Januar 2023
- Montag, den 23. Januar 2023

Kontaktpersonen:

Henri Klein - Tel: 691 611 871

Mike Nunes - Tel: 621 317 909



Aluedung fir dat neit Joer

Am Joer 2023 kënt esou munch Erausfuerderung op eis zou.
Dofir wëlle mir dat neit Joer och zesummen an Ugrëff huelen,
an zwar mat enger Receptioun, engem Patt, genuch Schnittercher
an enger klenger Ried ...
Mir lueden all eis Memberen an op eis:

Neijoerschreceptioun

Dënschdeg, den 10. Januar 2023
um 18.00 Auer am Festsall vum Casino Syndical
Jiddereen/t ass wëllkomm!



FERMETURE BÜRO'EN

**MIR WËNSCHEN ALL EISEN MEMBERËN
SCHÉIN FEIERDEEG AN E GUDDE RUTSCH
AN DAT NÉIT JOER.**

Eis Büro'en sinn vum
26. Dezember 2023 bis den
02. Januar 2023 inclus zou.
Mir sinn erëm ab dem
03. Januar 2023 fir lech do.

Neujahrgrüße

Wertes Verbandsmitglied,

Für das Jahr 2023 läuft die Aktion der Neujahrgrüße im Verbandsorgan „Le Signal“ wieder. Diese Aktion startet zugunsten unseres Sozialfonds Joseph Junck, der Mitglieder unterstützt, die sich in einer sozialen Notlage befinden. Mit einer Spende (Mindestbetrag 5 Euro) auf unseren Konten mit dem Vermerk „Neujahrgrüße 2023“ kannst Du Dich solidarisch zeigen.

Vielen Dank!

Wir danken Dir für Deine Solidarität und verbleiben mit gewerkschaftlichen Grüßen.

Die Verbandsleitung

Unsere Konten für die Neujahrgrüße:

CCPL LU26 1111 0095 3024 0000

BCEE LU66 0019 1000 7222 4000

BGLL LU59 0030 0050 8474 0000

BILL LU36 0025 1003 5780 0000



Mindestlohn und Pensionen werden am 1. Januar 2023 steigen

Ein auf sozialpolitischer Ebene ereignisreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Die von der März-Tripartite beschlossene Indexmanipulation, der der OGBL nicht zustimmte, wirkt sich auch heute noch negativ auf unsere Kaufkraft aus. Dank der Mobilisierung von OGBL und Landesverband, beschloss die September-Tripartite, den Index vorläufig nicht weiter zu manipulieren.

Wie die Kaufkraft sich nach dem Wahljahr 2023, entwickeln wird, wird nicht nur durch den Wahlausgang bestimmt werden, sondern durch Mobilisierungsfähigkeit der Gewerkschaften.

Aufgrund der durchschnittlichen Lohnentwicklung in den Jahren 2020 und 2021 wird der soziale Mindestlohn am kommenden 1. Januar um 3,2 % steigen. Dies ist positiv. Diese Erhöhung kann aber nicht darüber hinwegtäu-

schen, dass die Mindestlohnbezieher weiter unter der Armutsgrenze leben müssen. Eine substanzielle strukturelle Erhöhung des Mindestlohnes wäre notwendig und möglich, um diese Menschen vom Armutsrisiko zu befreien.

Die Pensionen und Renten werden ebenfalls am 1. Januar um 2,2 % angehoben. Diese unterschiedliche Erhöhung rührt daher, dass die Pensionen im Gegensatz zu früher, jährlich

revalorisiert werden, während dies beim Mindestlohn alle 2 Jahre der Fall ist. Die Erhöhung der Pensionen kann auch nicht darüber hinwegtäuschen, dass wir uns, wegen verschiedener Modulierungen bei den Anpassungen, gegenüber der Reallohnentwicklung um 2,75 % im Rückstand befinden. Weiterhin müssten die Mindestpensionen endlich erhöht werden.

Nico Wennmacher



Eine unvorhersehbare Zukunft

Ein erfolgreiches Jahr neigt sich dem Ende zu. Die sanitäre Krise, welche im März 2020 begann und sich über die Jahre 2021 und 2022 hingezogen hat, hinterließ tiefe Spuren. Dank der Solidarität sowie der Einhaltung bestimmter Vorschriften haben wir nun seit geraumer Zeit wieder zu unserer Normalität zurückgefunden. Doch mit den wirtschaftlichen Wunden haben wir noch alle zu kämpfen.

Zu Jahresbeginn konnte sich noch niemand vorstellen, dass uns das Jahr 2022 vor neue Herausforderungen stellen würde. Am 24. Februar 2022 begann Russland mit dem Krieg gegen die Ukraine. Die Welt hat sich schlagartig für uns alle verändert. Das Leid und die Zerstörung waren vorprogrammiert. Die unschuldige Zivilbevölkerung sind die Leidtragenden. Durch den begonnenen Krieg in der Ukraine und seine Auswirkungen ist der gesamte Europäische Wirtschaftsraum in Mitleidenenschaft gezogen.

Viele Unternehmen sind erheblich von den erlassenen Sanktionen und Gegenaktionen betroffen. Die Umsätze sind eingebrochen und Lieferengpässe bei wichtigen Rohstoffen sind die Folgen. Die Preisspirale dreht sich unaufhörlich weiter. Viele von uns stellen sich die Frage, wieso alles so teuer geworden ist? Ein relevanter Treiber für diese Entwicklung ist die Tatsache, dass die Energie-Rohstoffe momentan knapp sind. Hier sind sowohl die Corona-Lockdowns als auch der Krieg für diese Situa-



tion verantwortlich. Kann z.B. Öl nicht verschifft werden, weil die Arbeit im Hafen während eines Lockdowns ruht, entstehen Engpässe. Bedingt durch die hohen Energie-Preise steigen dann auch automatisch die Preise für viele andere Produkte. Während der Produktion wird Energie verbraucht. Wenn die Energie teuer wird, hat dies zur Folge, dass auch die Produktionskosten steigen. Diese Entwicklung bekommen die Endverbraucher kräftig zu spüren. Jeder stellt sich jetzt die Frage: Wann wird sich die wirtschaftliche Lage wieder stabilisieren, wann werden die Preise wieder fallen? Die aktuelle wirtschaftliche Lage hat zur Folge, dass die Inflati-

onsrate momentan enorm hoch ist.

Laut Statec soll die Durchschnittsinflation fürs Jahr 2022 bei insgesamt 5,8 Prozent liegen. Für das Jahr 2023 prognostiziert Statec eine Inflation von insgesamt 2,8 Prozent. In Luxemburg werden die Löhne und Pensionen regelmäßig an die Veränderungen der Verkaufspreise von Konsumgütern angepasst. Hier spricht man von Indexierung der Gehälter und Löhne an die aktuellen Lebenshaltungskosten.

Während diesen schwierigen Zeiten spielen Gewerkschaften eine wichtige Rolle. Im Rahmen der sogenannten "Tripartite"-Abkommen war der OGBL die einzige Gewerk-

schaft, die das Abkommen im März nicht mit unterschrieben hatte. Die Abmachung beinhaltete nämlich eine weitreichende Manipulation des Index bis ins Jahr 2024. Starke Gewerkschaften sind in diesen schwierigen Zeiten sehr wichtig. Dank der unermüdlichen Mobilisierung des OGBL und des Landesverbandes war es möglich, dass die "TripartiteVerhandlungen" vom 20. September positiv verliefen. Leider haben wir aber diese schwierigen Zeiten noch nicht überstanden. Wie die genaue Zukunft aussehen wird, ist sehr schwierig vorauszusagen. Wir alle leben in Ungewissheit und wünschen uns ein baldiges Ende. In diesem Zusammenhang taucht

auch ein Paradoxon auf. Das Statec gibt jetzt bekannt, dass die Inflation in den Jahren 2022 und 2023 höher sein wird als in seinen ursprünglichen Prognosen vom Februar.

Auch für Ökonomen und Statisten sind es schwierige Zeiten. Oft basieren Prognosen auf Daten der Vergangenheit. Doch in einer solchen Zeit befinden wir uns derzeit nicht. Die Vergangenheit erlaubt uns nicht auf diese Daten zurückzugreifen, denn wir leben in einer Zeit, die es in der Vergangenheit noch nicht so gab.

*Georges Melchers
Präsident Syndikat
Eisenbahnen
OGBL/FNCTTFEL-
Landesverband*

Nachruf zum Tod von Raymond Bartocci

Äddi Remo

Am vergangenen 11. November hat uns unser Freund und Kollege Raymond Bartocci für immer verlassen. Raymond war zeitlebens ein vorbildlicher Gewerkschafter und stets ein hilfsbereiter Mensch. Er begann seine Eisenbahnerlaufbahn 1961 als „surnuméraire stagiaire“. 1962 wurde er Mitglied des Landesverbandes und militierte von da an auf lokaler Ebene innerhalb der Vereinigung Esch. Anfang der 1970er-Jahre übernahm er, in einer damals bewegten Zeit, den Posten des Präsidenten innerhalb der Vereinigung Esch. Etwas später stießen die Kollegen Roland Schreiner, als Sekretär und Jean Reuter als Kassierer dazu. Zusammen bildeten sie auf lokaler ein unschlagbares Team.

Auf Ebene der Personalvertretung bei den CFL, wurde Raymond Bartocci 1976 als Personalvertreter für das EX-Personal gewählt. 1982 erfolgte seine Wahl als Personalvertreter innerhalb der Zentraldelegation. Nach dem Ausscheiden von Josy Duren aus dem aktiven Dienst, 1983, übernahm er von diesem das Amt als Präsident der Zentraldelegation, was er bis zu seiner Pensionierung, am 30. Juni 2000, zur Zufriedenheit aller Eisenbahner/innen ausführte. Als Präsident der Zentraldelegation war er der bevorzugte Ansprechpartner für alle Kolleginnen und Kollegen. Es war ihm gegönnt viele soziale Probleme einer Lösung zuzuführen und seine Vermittlerrolle zwischen Direktion und Belegschaft wurde von allen geschätzt. In seiner Eigenschaft als Präsident der Zentraldelegation, figurierte er auch als Sprecher der Gewerkschaften innerhalb der paritätischen Kommission bei den CFL. Dank seiner Hartnäckigkeit und seinem Verhandlungsgeschick, konnte u.a. bei der Umsetzung der Gehälterrevision von 1986 beim Staat, 1987 ein tragbarer Kompromiss bei den CFL gefunden werden.

1985 wurde Raymond Bartocci als Vertreter des Landesverbandes in den Verwaltungsrat der CFL gewählt, dem er bis zu seiner Pensionierung angehörte. Im Auftrag des Landesverbandes verfasste Raymond verschiedene vielbeachtete Stellungnahmen, zu Gutachten,



die von privaten Beratern, in Bezug auf Restrukturierungsvorhaben erstellt wurden. Aufgrund seiner fundierten Stellungnahmen genoss er großen Respekt bei allen Mitgliedern des CFL-Verwaltungsrates.

Von 1984 bis zum Juli 2002 war Raymond Bartocci gewähltes Mitglied der Privatbeamtenkammer, wo er stets aktiv mitarbeitete.

Raymond Bartocci lag aber nicht nur die große Eisenbahn und ihre Mitarbeiter am Herzen. Privat verfügte er über eine beachtliche Sammlung an Modelleisenbahnen, welche er mit seiner gewohnten Genauigkeit hegte und pflegte. Anlässlich seines Abschiedes vom Berufsleben, zu dem er Weggefährten von Arbeitgeber- und Arbeitnehmerseite eingeladen hatte, erzählte er die Anekdote, dass ihn der ehemalige Chef de Service des EX, Herr Gilbert Schmit ihn einmal gefragt habe, was er denn tue, wenn ihn eine Entscheidung der Direktion gegen das Personal sehr schmerze. Mit seinem trockenen Humor antwortete Raymond, dass er dann abends zu Hause einige „Preiserle“ (für diejenigen, die es nicht so mit der Model-

leisenbahn zu tun haben: das sind die kleinen Figuren, welche die deutsche Firma Preiser zum Beleben von Modellbauszenen herstellt) auf die Gleise stellen würde, sich vorstellte, es sei die Direktion und diese dann mit einem Modellzug überfahren würde. Dann fühle er sich wieder besser.

Raymond Bartocci blieb aber auch in seiner Pensionierung dem öffentlichen Transport erhalten. So übernahm er am 18. März 2002 den Vorsitz der Aktioun Öffentlechen Transport, kurz AÖT, welche er mit viel Geschick bis ins Jahr 2016 leitete. Dass sein Wissen auf diesem Gebiet sehr geschätzt wurde, belegt die Tatsache, dass er im März 2004 in den Verwaltungsrat des neu geschaffenen Verkehrsverbundes genannt wurde und dort bis Februar 2011 den Posten den Vizepräsidenten bekleidete. Remo, wir werden dich stets in guter Erinnerung behalten. Deiner Familie und deinen Freunden entbieten wir unser tief empfundenes Beileid.

René Birgen und Nico Wennmacher

Das Lohnabkommen steht

Es ist vollbracht: Die Staatsbeamtengewerkschaft CGFP hat sich mit dem Staat auf ein neues Lohnabkommen geeinigt. So soll die Punktwertung des öffentlichen Dienstes ab 1. Januar für ein Jahr um fünf Prozent erhöht werden – 2024 soll dann eine allgemeine Punkte-Erhöhung die vorübergehende Vereinbarung ersetzen.

Die Staatsbeamtengewerkschaft CGFP und die Regierung haben sich auf ein Gehälterabkommen im öffentlichen Dienst geeinigt. Das sagte der Minister für den öffentlichen Dienst, Marc Hansen (DP), am Freitagnachmittag während einer Pressekonferenz. In einer ersten Etappe soll es ab 1. Januar 2023 und bis zum Ende des Jahres eine vorübergehende Erhöhung der Punktwertung von fünf Prozent auf die ersten 100 Punkte geben. Heißt: 106 Euro Brutto mehr Gehalt. Diese Verbesserung soll allerdings ab 2024 wieder wegfallen und durch eine dauerhafte Erhöhung ersetzt werden. So erwartet alle Angestellten des Staats ab übernächstem Jahr eine generelle Punkte-Erhöhung von 1,95 Prozent. Die Vereinbarung wurde noch am Freitagnachmittag unterschrieben. Dieses Abkommen ist laut Hansen ein Paradigmenwechsel und gab es in dieser Form beim Staat noch nicht.

Nicht nur eine Punkte-Erhöhung

„Wir waren in einem schwierigen Kontext, die Verhandlungen zu führen – wir haben lange an diesem Abkommen gearbeitet, es war nicht einfach“, sagte Marc Hansen während der Pressekonferenz. Der Staat



Foto: Fabrizio Pizzolante

müsse nicht nur nach allen Bürgern schauen, sondern auch nach seinen 34.400 Angestellten. „Dieses Abkommen ist vor allem in diesen Zeiten ein Verantwortungsbewusstes“, sagte Steve Heiliger, Generalsekretär des CGFP. Romain Wolff, Präsident des CGFP, konnte krankheitsbedingt nicht an der Pressekonferenz teilnehmen.

Die Vereinbarung zwischen der Regierung und der CGFP beinhaltet allerdings noch weitere Verbesserungen. Darunter unter anderem eine Abschaffung des Bewertungssystems beim Staat ab dem 1. Januar 2023 – allerdings nicht komplett. Bei den „fonctionnaires stagiaires“ und Staatsangestellten in der Einführungszeit soll diese Bewertung weiterhin möglich sein. „Das ist eine langjährige Forderung der CGFP – wir sind froh, dass die Regierung mit auf diesen Weg geht“, meinte Heiliger.

Außerdem soll die Zahl der Personen, die auf einem Chefposten sitzen und deshalb eine Prämie erhalten,

von 15 auf 30 Prozent verdoppelt werden. Ein weiteres Thema: Bis jetzt wurden verschiedene Diplome laut Hansen beim Staat nicht richtig anerkannt. Darunter das BTS und der Meisterbrief. Das soll sich nun ändern – entsprechend qualifizierte Angestellte sollen eine Erhöhung auf ihre Punktwertung erhalten. „Das ist eine Premiere beim Staat“, sagte Hansen. Die Verhandlungspartner einigten sich auch darauf, dass man sich über das Thema Gewerkschaftsfreiheit austauschen wolle.

Verhandlungen ohne OGBL

Insgesamt soll dieses Abkommen für das kommende Jahr rund 50 Millionen Euro Brutto mehr Gehalt für die Angestellten des Staates bedeuten. Für 2024 seien es sogar rund 80 Millionen. Das seien allerdings nur grobe Schätzungen. Zum Vergleich: Die ganze Lohnmasse liegt für die zwei Jahre bei 3,5 bis 4 Milliarden Euro. „Für uns war von Anfang an klar,

dass aufgrund der Resultate der Sozialwahlen mit der CGFP verhandelt wird – und nur mit der CGFP“, sagte Heiliger während der Pressekonferenz. „Wir begrüßen, dass auch der Minister das so gesehen hat.“ Der CGFP-Vertreter spielte damit darauf an, dass eigentlich auch der OGBL an den Verhandlungen teilnehmen wollte. Laut OGBL vertrete die CGFP nämlich nur die Beamten und Angestellten des Staates, während der OGBL rund 20.000 Arbeitnehmer, Angestellte und Beamte des öffentlichen Sektors vertrete, die diese Verhandlungen ebenfalls betreffen. „Ich hatte heute Morgen schon einen Austausch mit dem Minister – das meiste, was präsentiert wurde, wussten wir also schon“, sagte OGBL-Generalsekretär Frédéric Krier gegenüber dem Tageblatt. Überraschend sei, dass das Abkommen so schnell unterschrieben wurde. „Vergangene Woche hieß es, dass es noch keinen Verhandlungskatalog gibt“, so Krier. Trotzdem: Der OGBL

habe indirekt Einfluss auf die Verhandlungen gehabt. Verschiedene Punkte des Abkommens würden auch den Forderungen der Gewerkschaft entsprechen. „Ich glaube schon, dass es kein Zufall ist, dass sich die Zahl von fünf Prozent in der Vereinbarung wiederfindet“, sagte der Generalsekretär.

Prinzipiell sei die Herangehensweise, die fünf Prozent nur auf die ersten 100 Punkte anzuwenden, interessant. Trotzdem würde es mehr Sinn ergeben, die niedrigeren Gehälter dauerhaft aufzubessern und die erste Erhöhung mit der zweiten von 2024 zu kombinieren. Und: „Wir sehen auch, dass verschiedene Sachen, die wir aufgeworfen haben, überhaupt nicht angesprochen wurden, u.a. die Arbeitszeitdiskussion und die meisten der sektoriellen Punkte“, so Krier. Der OGBL wolle jedenfalls weiterhin an diesen Diskussionen teilnehmen.

Dieser Artikel von Cédric Feyereisen erschien am 10.12. im Tageblatt



Schulung - CFL Pensionsreglement

Am 18. November fand eine Schulung unserer Delegierten über das CFL-Pensionsreglement im Casino Syndical in Bonneweg statt. Als Referent figurierte Jim Laera seines Zeichens Leiter der Abteilung Regelung, Ausbildung, Rentenkommision bei den CFL.

Am Anfang der Schulung wurde den Teilnehmern die zwei Rentensysteme erklärt, die es im Moment noch bei den CFL gibt, als da wären:

1) Spezielle Übergangsregelung (Régime transitoire spécial)

Die spezielle Übergangsregelung gilt für Personen, die bereits vor dem 1. Januar 1999 im aktiven Dienst bei den CFL standen oder sich im Ruhestand befanden. Diese Regelung gilt auch für Personen, die nach dem 31. Dezember 1998 ihren Dienst bei den CFL angetreten haben, aber bereits vor diesem Datum beim Staat, einer öffentlichen Einrichtung, einer Gemeinde als Arbeiter, Angestellte oder Beamte (Praktikant) beschäftigt waren.

2) Spezialregime (Régime spécial)

Das Spezialregime gilt für Personen, die nach dem 31. Dezember 1998 bei den CFL eingestellt worden sind und vor diesem Datum kein Arbeitsverhältnis (Beamter, Angestellter, Arbeiter) mit dem Staat, einer Gemeinde oder einer öffentlichen Einrichtung hatten.

Als dann wurden folgende Themen in der Schulung schwerpunktmäßig behandelt:

- 1) Das Recht auf eine Eigenpension
 - Alterspension
 - Vorzeitige Altersrente
 - Invaliditätspensionen
 - Aufgeschobene Rente
 - Progressiver Eintritt in den Ruhestand
 - Anzurechnende Dienstzeit
- 2) Das ruhegehaltfähige Gehalt
- 3) Der Pensionsanspruch der überlebenden Ehegatten oder Lebenspartner
- 4) Der Pensionsanspruch von geschiedenen Ehegatten oder ehemaligen Lebenspartnern
- 5) Der Pensionsanspruch der anderen Hinterbliebenen
- 6) Der Pensionsanspruch von Waisen

7) Besondere Rechte der Hinterbliebenen

8) Rückerstattung der Pension

9) Anspruch auf Altersrente

Während der Schulung beantwortete auch Jim Laera die vielen Fragen, die von den

Delegierten zu den einzelnen Themen gestellt wurden. Zum Schluss möchten wir uns nochmals bei Jim Laera dafür bedanken, dass er sich die Zeit nahm die Schulung abzuhalten.

J. Bourgraff



Jim Laera

Sektion BU

Erfolgsstory - Vorbereitungsschulung zum Examen

Am 22. November fand die letzte Vorbereitungsschulung auf das in Kürze anstehende Examen für die Belegschaft der CFL-Busfahrer statt.

Solche Schulungen werden über das ganze Jahr in regelmäßigen Abständen von den Vertretern der BU-Sektion des Landesverbandes abgehalten, um den Kandidaten die Möglichkeit zu bieten sich optimal auf das anstehende Examen vorzubereiten.

Dass die Schulungen großen Anklang bei der Belegschaft finden, beweist die Tatsache, dass nicht weniger als 15 Kandidaten am letzten Ausbildungskurs teilnahmen. Den Teilnehmern wurden von unseren Kollegen Gast Schoumacker und Änder Marques sowohl gezielte Hinweise als auch Erklärungen übermittelt, um die zu lernen-

de Materie besser zu verstehen.

Wir wünschen an dieser Stelle den Kandidaten viel Glück für die anstehende Prüfung - dank der Schulung dürfte jetzt nichts mehr schiefgehen.

An dieser Stelle sei auch schon gesagt, dass die Schulungen auch im nächsten Jahr wieder angeboten werden. Der Landesverband unterstützt unseren Mitgliedern aber nicht nur vor dem Examen, sondern auch immer dann, wenn Hilfe benötigt wird. In diesem Fall kann man sich selbstverständlich an einen unserer Personalvertreter wenden.

Einen großen Dank gebührt Gast Schoumacker sowie Änder Marques für ihren unermüdlichen Einsatz.

Josy Bourgraff



Fotos: Änder Marques





Betriebsdelegation vom 16ten November und 6ten Dezember 2022:

Personal:

Von der Gemeinde war es vorgesehen, in Zukunft mehr Arbeiter einzustellen anstatt Beamten. Durch die Einwirkung der Delegation, sieht es nun so aus, als würde man auf den Weg gehen ‚employé communal‘ einzustellen, die sich dann mit den Jahren und nach Examen zu Beamten umwandeln können, was bei Arbeiter nicht möglich wäre.

Immer mehr Linien werden nur von Subunternehmern gefahren, sodass unsere Fahrer nicht im Bilde sind, wenn sie einmal hier einspringen müssen. Hier wird nach einer Lösung mit den Ausbildern gesucht. Seit Jahren geht die Belegschaft der Kontrolleure runter, da Personen in den Ruhestand gehen und nicht ersetzt werden! Nun soll eine Versammlung mit dem zuständigen Ministerium stattfinden, um den Posten der Kontrolleure neu zu definieren und dann wiederum Personal hierfür einzustellen.

In Sachen Urlaub kann man momentan nicht mehr Urlaub vergeben, da wir einfach zu stark unterbesetzt sind. Daher ist es fast unmöglich, kurzfristig Urlaub zu vergeben. Es muss unbedingt Personal eingestellt werden, damit sich dieses Problem lösen kann.

Dienste:

Noch immer kommt es vor, dass man vor der Pause dieselbe Linie fährt als nach der Pause. Dieses Problem will man in Zukunft noch verbessern, sowie es bei den Stresslinien gemacht wurde. An den Wochenenden und

zumal samstags ist die Fahrzeit einfach zu kurz berechnet. Bei der nächsten Fahrplanänderung, die am 15ten Juli 2023 stattfindet, beabsichtigt man dieses Problem anzupassen.

Werkstatt:

In den neuen Mercedes Standard Bussen ist es immer an der linken Seite des Fahrers sehr kalt. Hier wird nach einer Lösung gesucht.

Bei den Volvo Bussen 120-130 lässt sich das Lenkrad nur schwer einstellen und nicht immer bis zur gewünschten Position. Dieses Problem kommt daher, dass die originalen Lenksäulen zu kurz sind. Volvo will dies mit längeren Säulen verbessern.

Im Allgemeinen gibt es wieder öfter Verschmutzungen und Verschmierungen an den Frontscheiben durch die Wischerblätter. Nach dem Wechseln des Wassers in der Waschstraße soll dieses Problem wieder besser werden. In verschiedenen Volvo Bussen fehlt es an Kameras an den Türen und dadurch wird dann nur die mittlere Tür auf dem Bildschirm angezeigt, wenn die Türen offen sind. Hier wird nach einer Lösung gesucht.

Türen:

In verschiedenen Bussen der Marke Volvo herrscht öfters Überdruck im Innenraum und die Türen lassen sich dann nur schlecht öffnen. Auch hier will man nach einer Lösung suchen.

Voirie:

In Bonnevoie "rue Fernand Huart", um in die "rue Demy

Schlechter" abzubiegen, wurden Begrenzungspfosten aufgestellt. Öfter wurde nachgefragt, um diese wieder zu demontieren, doch der "Service de voirie" geht nicht darauf ein und will sie stehen lassen.

2024 soll die Straße "rue Batty Weber" umgebaut werden und hoffentlich wird dann auch die Schülerhaltestelle vergrößert. Öfter wurde schon beantragt, dass die Haltestelle „Dinselpuert“ ausgebaut werden soll. Dies soll nun noch einmal mit den Verantwortlichen besprochen werden.

Da immer noch private Busse die Haltestelle "Ronneboesch" besetzen, wird nun ein Brief an die Unternehmen gesendet, um es in Zukunft zu vermeiden.

Das Problem mit zu viel Kunden im Pub "Shamrock" ist den Verantwortlichen von der Gemeinde sowie der Polizei bekannt. Leider kann man nicht viel machen außer, die Einsetzung einer Security.

Die Haltestelle Kaltreis ist noch immer zu klein und soll umgebaut werden. Dies hat man uns schon öfter versprochen, aber getan hat sich bis jetzt nicht viel. Auch die neue Haltestelle Peterneilchen ist zu klein. Dies soll nun untersucht werden. Die fehlenden Abdeckungen an der Haltestelle Monterey Linie 17 sollen von der Baufirma ersetzt werden.

Die Haltestellen Octroi und Crispinus sind komplett veraltet. Da es sich um eine städtische Straße handelt, wird dies gemeldet, sodass was unternommen werden kann.

Circulation:

Beim Abbiegen von der "rue B. Fränklin" in die "rue

G. Clemenceau" ist es noch immer zu eng. Durch die momentanen Straßenarbeiten soll dies verbessert werden.

Verschiedene Ampelschaltungen sollen umprogrammiert werden, sodass wir besser mit den Bussen durchkommen. Dies wird aber nicht überall möglich sein.

In der "A. Emile Reuter" sucht man noch immer nach einer Lösung, damit die Fahrzeuge nicht mehr über die durchgezogene Linie fahren.

Immer mehr Lkws stehen in der "rue de Bouillon" bei Mercedes, um auf- oder abzuladen. Hier wird nun die Polizei aufgefordert, dies unter Kontrolle zu halten. Ebenso soll die Polizei auch in dieser Straße die Geschwindigkeit der Pkws öfter messen, da es hier viele sogenannte Raser gibt.

Der Service Parking soll wieder verstärkt in der "rue C. Hemmer" auf Falschparkern achten.

In den kommenden Tagen soll als Testphase die Haltestelle "Hildegard von Bingen" Richtung Stadtzentrum hinter die Kreuzung verlegt werden, sodass wir an der Ampel nicht mehr so viel Zeit verlieren.

Bei der Haltestelle "Cloche d'Or Stadion" wird eine komplette Busspur von der Haltestelle "Scharfen Eck" bis unten an die Kreuzung zu den Ampeln eingezeichnet.

Auch wird man sich in den kommenden Tagen ein Bild vor Ort in der Einfahrt "Boy Konen" machen, um hier eventuell einen Spiegel aufzuhängen, damit man eine bessere Übersicht bei der Ein- und Ausfahrt bekommt.

In Höhe "Dernier Sol" wird es an der Kreuzung zur Schienenüberquerung keine Verbesserung geben, bis zum März 2023.

Am Parking Bouillon werden die Fernbusse auch weiterhin ihren Dienst leisten. Sollten aber hier Pkws stören, sollte dies der Leitstelle mitgeteilt werden.

Am P+R Howald will man versuchen, die Schranken nach hinten zu versetzen, dass wir besser Platz zum Wenden bekommen.

Die neue Fahrradspur in der "A. Marie Thérèse" soll noch besser sichtbar gezeichnet werden.

Die neue Ampelschaltung am Kreisverkehr "Bouillon" ist nur eine Testphase vom Straßenamt.

Die Straße "Rangwee" soll bis Ende Februar 2023 fertiggestellt sein.

Die Reisebusse, welche öfter an der Haltestelle "Roosevelt" anhalten, um Personen ein- und auszuladen, sollen der Leitstelle gemeldet werden, sodass hier die Polizei gerufen wird.

Verschiedenes:

An einigen Haltestellen reflektiert das Licht der Haltestelle stark in den Fenstern von den Bussen. Verschiedene Sachen wurden ausprobiert, um dies zu vermeiden, leider ohne Erfolg. Die neue Bushaltestelle am "Bouillon" wurde eingerichtet, um den Kunden von den Fernbussen Unterstand zu bieten und hat nichts mit uns zu tun. 2023 liefert die Firma Mercedes dann 15 neue Standard Elektrobusse an uns.

Die Delegation vom AVL-FNCTTFEL

Besichtigung von LuxTram S.A.

Am 17. November 2022 besichtigten die Vorstände des Sektors Pensionierte und der Vereinigung Luxemburg die Anlagen von LuxTram S.A. auf dem Kirchberg.

Nach einer kurzen Fahrt mit der Trambahn vom Luxemburger Bahnhof zum Kirchberg informierte uns die PR-Verantwortliche von LuxTram S.A., Frau Frieden, über das heutige Netz und die geplante Erweiterung in den Süden des Landes über Bonneweg und das neue Fußballstadion sowie zum Flughafen auf dem Findel. Anschließend stand noch ein Besuch der Werkstatt von LuxTram S.A. auf dem Programm, bei dem die Teilnehmer interessante technische Erklärungen vom Werkstattleiter erhielten.

Die Fotos zeigen die Besuchergruppe vor dem Direktionsgebäude sowie einige Eindrücke aus der Werkstatt und den Abstellhallen.

Guy Greivelding



Pensionär- an Jubilarenféier

Klengen fotografeschen Réckbléck op Pensionär- an Jubilarenféier déi den 23. Oktober am Casino Syndical stattfont



- 23. Oktober 2022

huet.



FNCTTFEL Sektor Pensionierte

Programm der Urlaubsreise 2023 ins Elsass / 26. - 30. Juni 2023

Montag, 26. Juni 2023

- 08.00 Uhr Abfahrt mit einem Bus von Demy Schandeler auf dem Bus-Parking Glacis, mit anschließendem Halt auf Quai 6 auf der Rocade in Bonneweg
Fahrt nach Obernai (kurze Pause unterwegs)
Freizeit in Obernai, anschließend Weiterfahrt nach Otrott
- 13.00 Uhr Mittagessen im Restaurant „A l'Ami Fritz“
- 15.00 Uhr Weiterfahrt nach Colmar
Check-in im Hotel Mercure Colmar Centre Unterlinden
15, rue Golbery - Galerie du Rempart
F-68000 Colmar
Tél. : 0033 3 89 41 7171
- 19.30 Uhr Abendessen im Hotel Mercure
Übernachtung im Hotel

Dienstag, 27. Juni 2023

- 09.30 Uhr Frühstück im Hotel
Fahrt nach Mulhouse
Geführte Besichtigung der „Cité du Train - Patrimoine SNCF“
Mittagessen im Restaurant « Le Mistral » im Museum
Rückfahrt nach Colmar
- 16.00 Uhr Besichtigung von Colmar mit dem „Petit train“
Freizeit
- 19.30 Uhr Abendessen im Hotel Mercure
Übernachtung

Mittwoch, 28. Juni 2023

- 10.00 Uhr Frühstück im Hotel
Fahrt nach Kirrwiller
- 12.00 Uhr Mittagessen im Restaurant „Le Majestic“ im Royal Palace
- 14.30 Uhr Show Frénésie
Tanz mit Orchester in der Lounge
- 18.00 Uhr Fahrt nach Ribeauvillé
Abendessen (Restaurant muss noch ausgesucht werden)
anschließend Fahrt nach Colmar
Übernachtung



Donnerstag, 29. Juni 2023

- 09.30 Uhr Frühstück im Hotel
Fahrt nach Straßburg, Hauptstadt des Elsass
Bootsfahrt auf der Ill (historische Bauten, Europaparlament)
Nach der Bootsfahrt Freizeit, individuelles Mittagessen
- 17.00 Uhr Rückfahrt nach Colmar
- 19.30 Uhr Abendessen im Hotel Mercure
Übernachtung

Freitag, 30. Juni 2023

- 10.30 Uhr Frühstück im Hotel
Fahrt nach Kaysersberg
Freizeit, individuelles Mittagessen
- 14.00 Uhr Weiterfahrt nach Riquewihir
Besichtigung und Verkostung in der Weinkellerei „Dopff au moulin“
Freizeit
- 16.30 Uhr Rückfahrt nach Luxemburg (kurze Pause unterwegs)
Rückkunft in Luxemburg gegen 20.00 Uhr

Preis pro Person

Im Preis sind enthalten

- Die Busfahrt nach Programm
- die Halbpension im Hotel
- alle anderen gemeinsamen Essen
- die geführten Besichtigungen
- die Bootsfahrt
- das Mittagessen, die Show und Lounge-Club im Royal Palace
- die Besichtigung und Verkostung in der Kellerei
- der Zubringerdienst für Hin- und Rückweg

Preis pro Person

- im Doppelzimmer 845,00 €
- im Einzelzimmer 1.105,00 €

Die Teilnehmerzahl ist auf 50 Personen beschränkt.
Die Reservierungen werden in der Reihenfolge der eingegangenen Teilnahmescheine vorgenommen.

Anmeldungen über die 50-Personengrenze hinweg werden auf eine Warteliste gesetzt.

Die Anmeldungen sind bis zum 28. Februar 2023 an das Sekretariat des FNCTTFEL-Landesverbandes 63, rue de Bonnevoie L-1260 Luxemburg mittels des Anmeldescheines zu schicken.

Der Teilnehmerbeitrag ist gleichzeitig
zu überweisen auf das Konto
IBAN LU67 0019 2755 9583 8000
FNCTTFEL Secteur Pensionnés/Veuves

Der Vorstand des Sektors Pensionierte



ANMELDESCHEIN ZUR URLAUBSREISE INS ELSASS

Name und Vorname :

Adresse :

Telefon :

Begleitperson

Name und Vorname :

Adresse :

Telefon :

nimmt / nehmen teil an der Urlaubsreise ins Elsass.
(Nichtzutreffendes durchstreichen)

OGBL - Sektion Dideleng - Beetebuerg - Réiserbann - Hunchereng feiert den Tag der Heiligen Barbara.

Am Sonntag, dem 4. Dezember, Festtag der Heiligen Barbara, Schutzpatronin der Bergleute, hatten sich der Vorstand der Sektion Dideleng - Beetebuerg - Réiserbann - Hunchereng, in dem auch Mitglieder des Landesverbandes der ehemaligen Vereinigung Bettemburg aktiv sind, zusammen mit Vertretern des Düdelinger Schöffen- und Gemeinderates, der Polizei sowie des CGDIS auf dem lokalen Friedhof getroffen um am Ehrenmal für die ehemaligen Grubenarbeiter, welche ihre Arbeit in den Galerien mit ihrem Leben bezahlten, diesen zu gedenken.

In seiner Ansprache ging Kamerad Marcel Schwartz im Namen des lokalen Vorstandes auf die Bedeutung des Eisenerzabbaus in Düdelingen, welcher dort zwischen 1887 und 1966 stattfand, ein. Er erinnerte daran, dass viele Bergleute, welche durch ihre harte Arbeit den Grundstein für den Reichtum unseres Landes gelegt hatten, am Ende ihrer Schicht nicht mehr zu ihrer Familie zurückkehrten, da sie Opfer eines tragischen Unfalls unter Tage wurden. Kamerad Marcel Schwartz wies auf die damals herrschenden menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen der Bergleute hin, welche anfangs eine 72-Stundenwoche kannten, die durch den gewerkschaftlichen Einsatz dann auf 60 Stunden pro Woche gesenkt werden konnte. In dem Zusammenhang bemerkte er, dass sich die heutige Haltung des Patronats in puncto Arbeitszeitverkürzung nicht geändert hat, da dieses schon



Zusammen mit Vertretern des Schöffen- und Gemeinderates, der Polizei und des CGDIS gedachte die OGBL - Sektion Dideleng - Beetebuerg - Réiserbann - Hunchereng am Tag der Heiligen Barbara, der Schutzpatronin der Bergarbeiter, den Werktätigen, welche in den Eisenerzgruben ihre Leben ließen.
Fotos: René Birgen

damals genau wie heute den Teufel des Bankrotts und den damit verbundenen Verlust von Arbeitsplätzen an die Wand malte. Am Ende seiner Ansprache bedankte sich Marcel Schwartz noch bei der Gemeindeverwaltung, deren Friedhofsdienst dafür Sorge trägt, dass das Ehrenmal für die Bergarbeiter in einem tadellosen Zustand erhalten bleibt. Die traditionelle Kranzniederlegung durch den Vorstand der Sektion sowie der Gemeinde Düdelingen schloss die Feier ab.
René Birgen



Aux camarades cheminots de la CGSP

Luxembourg, le 29 novembre 2022

Chers camarades !

Nous sommes pleinement solidaires avec le combat des cheminots belges et nous leur souhaitons plein succès dans la réalisation de leurs revendications légitimes.

Comme nous le faisons depuis de nombreuses années, nous continuerons à travailler en étroite collaboration avec la CGSP Cheminots, dans l'intérêt des cheminots belges et luxembourgeois.

Le syndicat FNCTTFEL-Landesverband vous soutient et vous présente ses vœux de réussite, camarades.

Georges MERENZ

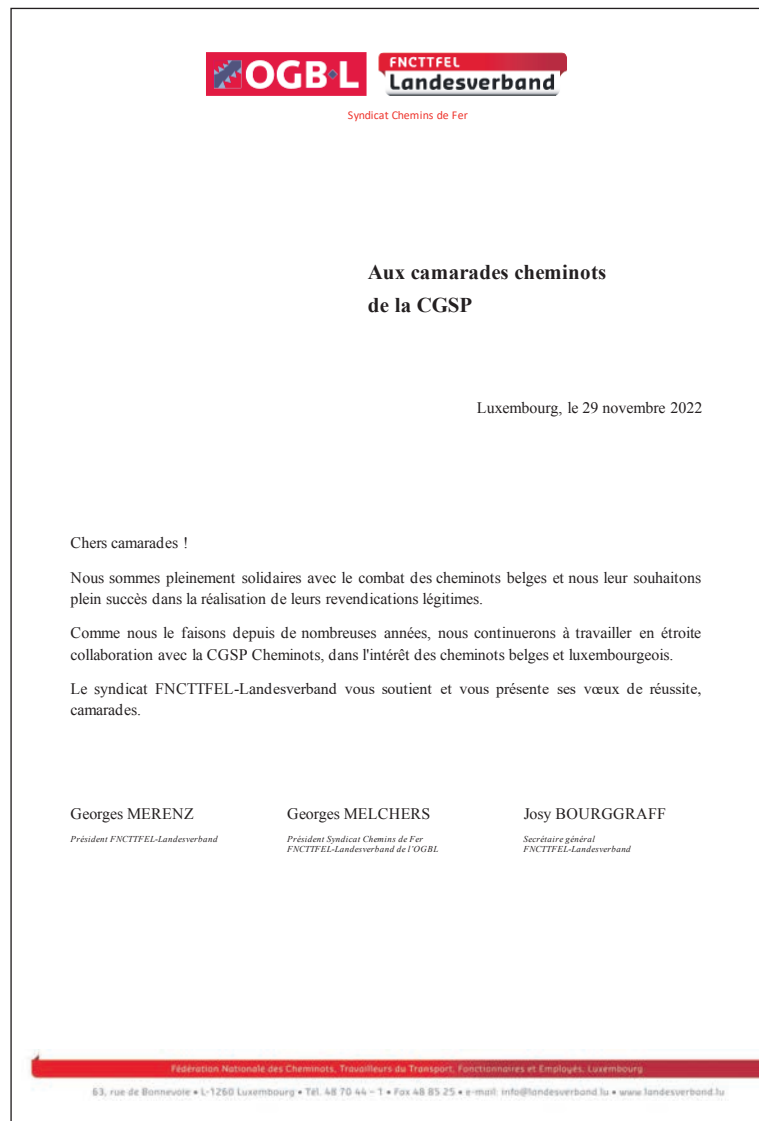
Président FNCTTFEL-Landesverband

Georges MELCHERS

Président Syndicat Chemins de Fer FNCTTFEL-Landesverband

Josy BOURGGRAFF

Secrétaire général FNCTTFEL-Landesverband



Solidaritätsschreiben vom 24.11.2022 an vida

Werte Kameradinnen, wert Kameraden,
Mit dieser Botschaft will der FNCTTFEL-Landesverband Euch seine Solidarität übermitteln, um die vida in ihren Aktionen für ein gutes Resultat bei den Tarifverhandlungen zu unterstützen.

Wir unterstützen euch bei der Forderung für eine Lohnerhöhung von 500 Euro für alle Mitarbeiter, welche ja dazu dienen soll, die Inflationsrate zu kompensieren, Inflationsrate, die nicht durch die Mitarbeiter/innen der ÖBB verursacht worden ist.

Wir würden den Arbeitgeber dazu auffordern, wieder unverzüglich an den Verhandlungstisch zurückzukehren, um zusammen mit den Vertretern der vida einen guten Abschluss im Sinne der Arbeitnehmer/innen abzuschließen. Auch unter unserem Motto «Zesumme stark» werdet ihr Euer Ziel erreichen.

Mit den besten gewerkschaftlichen Grüßen.

Solidaritätsschreiben vom 24.11.2022 an vida

Werte Kameradinnen, wert Kameraden,

Mit dieser Botschaft will der FNCTTFEL-Landesverband Euch seine Solidarität übermitteln, um die vida in ihren Aktionen für ein gutes Resultat bei den Tarifverhandlungen zu unterstützen.

Wir unterstützen euch bei der Forderung für eine Lohnerhöhung von 500 Euro für alle Mitarbeiter, welche ja dazu dienen soll, die Inflationsrate zu kompensieren, Inflationsrate, die nicht durch die Mitarbeiter/innen der ÖBB verursacht worden ist.

Wir würden den Arbeitgeber dazu auffordern, wieder unverzüglich an den Verhandlungstisch zurückzukehren, um zusammen mit den Vertretern der vida einen guten Abschluss im Sinne der Arbeitnehmer/innen abzuschließen.

Auch unter unserem Motto «Zesumme stark» werdet ihr Euer Ziel erreichen.

Mit den besten gewerkschaftlichen Grüßen.

Georges Merenz,

*Präsident
FNCTTFEL-Landesverband*

Georges Melchers,

*Präsident
Syndikat Eisenbahnen
OGBL/FNCTTFEL-Landesverband*

Josy Bourgraff,

*Generalsekretär
FNCTTFEL-Landesverband*

ETF-Sektion Eisenbahn Meeting in Wien

Vom 28. November 2022 bis zum 1. Dezember 2022 trafen sich über 45 Teilnehmer aus ganz Europa in Wien, um bei der Tagung der ETF-Sektion Eisenbahn die Prioritäten für die kommenden Monate zu besprechen.

Der Landesverband war durch den Präsidenten Georges Merenz vertreten, der als subregionaler Vertreter der Subregion: Österreich, Deutschland, Luxemburg, Schweiz, Mitglied des Exekutivausschusses ist, sowie durch Adriano Martins, der am Treffen der Triebfahrzeugführer teilnahm.

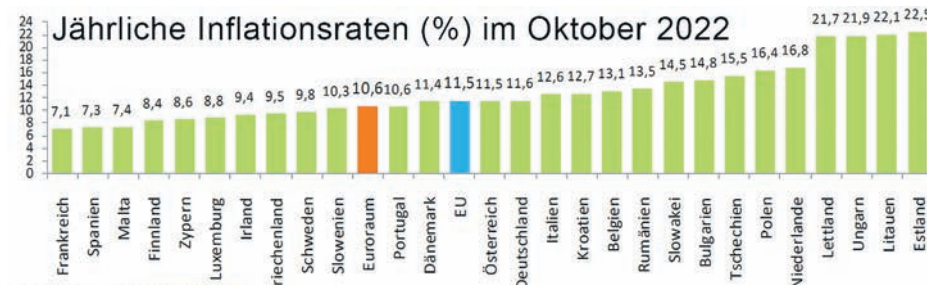
ETF

Die ETF-Sektion Eisenbahn vereint 83 Eisenbahngewerkschaften aus 37 europäischen Ländern, die etwa 700 000 Arbeitnehmer des Sektors vertreten. Die Fachgruppe tritt zweimal jährlich zusammen und alle vier Jahre vor dem ETF-Kongress wählt sie ihren Lenkungsausschuss und nimmt ein Arbeitsprogramm an.

Der Lenkungsausschuss wird vom Sektionspräsidenten geleitet und setzt sich aus zwei Vizepräsidenten, einer Vertreterin der Eisenbahnerinnen, einer Vertreterin der jungen Eisenbahner und 3 ordentlichen Mitgliedern zusammen.

Die Eisenbahnabteilung wird von drei Beratungsgruppen unterstützt: eine, die Lokomotivführer zusammenbringt; eine, die das Bordpersonal zusammenbringt; und eine, die Arbeiter in Wartungswerkstätten vertritt.

Die ETF beteiligt sich aktiv an einem europäischen



ec.europa.eu/eurostat

sozialen Dialog mit der Gemeinschaft der europäischen Eisenbahn- und Infrastrukturunternehmen (CER) und den europäischen Infrastrukturmanagern (EIM), die die europäischen Sozialpartner sind, die die Arbeitgeber vertreten.

Die ETF ist Mitglied des Verwaltungsrats (ohne Stimmrecht) der Eisenbahngewerkschaften der Europäischen Union (ERA) und nominiert Gewerkschaftsexperten für relevante ERA-Arbeitsgruppen. Der Exekutivausschuss (EC - Executive Committee) ist das Leitungsgremium der ETF zwischen den Kongressen und tritt mindestens zweimal im Jahr zusammen.

Meeting in Wien

Die Prioritäten, die auf dem Treffen in Wien diskutiert wurden, sind folgende:

- Aktualisierungen der EU-Politik in Bezug auf die Richtlinie für Triebfahrzeugführer und die EU-Verordnung über gemeinwirtschaftliche Verpflichtungen (PSO): Die ETF wird sich weiterhin für die Sicherheit im Schienenverkehr und die Bahn als öffentliche Dienstleistung in öffentlicher Hand einsetzen. Bezüglich der Überarbeitung der Lokführerricht-

linie zur Zertifizierung von Triebfahrzeugführern (2007/59/EG) verfasste ETF und CER auch eine gemeinsame Erklärung, welche auch hier im Signal zu lesen ist.

- Vereinbarung über Frauen im Schienenverkehr: Einige Unternehmen haben Schritte unternommen, um die Beschäftigung von Frauen im Sektor zu fördern, aber es gibt noch viel zu tun, und die ETF wird sicherstellen, dass die Arbeitgeber ihre Verpflichtungen einhalten.

- Laufende Streiks und Verhandlungen:

Das Jahr 2022 war geprägt von Arbeitskämpfmaßnahmen im Eisenbahnsektor - die ETF wird ihre Gewerkschaften in diesen Zeiten schwieriger Verhandlungen weiterhin in jeder erdenklichen Weise unterstützen, insbesondere angesichts der Lebenshaltungskostenkrise.

- Diskussionen über kostenlose und erschwingliche öffentliche Verkehrsmittel:

Die meisten Mitglieder waren sich einig, dass ein kostenloser öffentlicher Nahverkehr keine Effizienzsteigerung mit sich bringt, da er aus Steuermitteln bezahlt wird und die Gefahr besteht, dass weniger in

Schienen, Personal und Material investiert wird.

Im Exekutivausschuss wurde auch über die hohe Inflationsrate in den verschiedenen Ländern diskutiert. Diese unterscheidet sich stark von Land zu Land und die Unterstützung der Mitarbeiter der Bahn fällt dabei sehr unterschiedlich aus.

Laut Eurostat sind die jährlichen Inflationsraten (%) in den Mitgliedstaaten im Oktober 2022 folgende: Einige Maßnahmen einzelner Länder:

Tschechien: Auszahlung von 2 zusätzlichen Monatsgehältern

Niederlande: Eine Lohn-erhöhung von insgesamt 8,45 % (verteilt auf 5 % im Jahr 2022 und 3,45 % im Jahr 2023) plus eine Einmalzahlung von 1.000 EUR in den Jahren 2022 und 2023 bei Vollzeitbeschäftigung. Zuvor war jedoch ein sechstägiger Streik erforderlich, um dieses Ziel zu erreichen.

Frankreich: Die SNCF-Leitung wird eine allgemeine Lohnerhöhung von 1,4 % vornehmen, die mit einer Prämie von 400 € für alle Mitarbeiter und einer Erhöhung von 100 € auf eine Urlaubsgratifikation einhergeht. Insgesamt wird die Erhöhung 3,7 % für Geringverdiener und 2,2 % für Führungskräfte betragen, was einem Mittelwert

von 3,1 % entspricht. Für die CGT ist diese Erhöhung der Löhne bei Weitem nicht ausreichend, da die Eisenbahner mit dem Einfrieren der Gehälter in den letzten acht Jahren zwischen 0,04 % und 1,85 % Kaufkraft pro Jahr verloren haben, in Abhängigkeit der Inflationsrate des jeweiligen Jahres.

Andere Probleme der einzelnen Länder sind:

Großbritannien: Die Verhandlungen in Großbritannien sind ins Stocken geraten, keine der beiden Seiten möchte die Gespräche wieder aufzunehmen. Die letzte Gehaltserhöhung erfolgte 2019.

Spanien: Die spanische Regierung ist entschlossen, regionale Zuglinien zu streichen und sie durch Expresszüge zu ersetzen, wobei kleine Dörfer auf der Strecke bleiben sollen.

Schweiz: Die Inflation in der Schweiz liegt bei 2,9 %. Der Personalmangel bereitet der SBB große Probleme.

Belgien: Das Angebot der Regierung für eine Lohnerhöhung liegt unter der Forderung der Gewerkschaften. Bei der SNCB gibt es ebenfalls einen Personalmangel, ihr fehlen etwa 2000 Bedienstete, die auf dem Arbeitsmarkt nur schwer zu finden sind. Infolgedessen fallen jeden Monat etwa 3000 Züge aus.

Schweden: Die neue schwedische Regierung hat sich gegen die Pläne für neue Hochgeschwindigkeitsstrecken ausgesprochen. Die Lohnverhandlungen werden im Frühjahr 2023 aufgenommen.

Adriano Martins

Gemeinsame Erklärung von ETF und CER zur Überarbeitung der Lokführerrichtlinie

5. Dezember 2022

Sicherheit muss bei der Überarbeitung der Lokführerrichtlinie im Mittelpunkt stehen

Die EU-Sozialpartner CER und ETF begrüßen die Überarbeitung der aktuellen Richtlinie zur Zertifizierung von Triebfahrzeugführern (2007/59/EG). Unsere Vereinbarung über den europäischen Führerschein für Fahrer, die einen grenzüberschreitenden Interoperabilitätsdienst erbringen (27. Januar 2004), war der Ursprung dieser Richtlinie.

Dabei setzen wir uns voll und ganz für ein hohes Sicherheitsniveau ein. Die Weiterentwicklung der Richtlinie sollte auf Praxisorientierung und Umsetzbarkeit ausgerichtet sein. Um die Ziele des European Green Deal zu erreichen, muss der wesentliche Beitrag des Schienenverkehrs angemessen berücksichtigt werden. Daher müssen mit der nachhaltigen Weiterentwicklung dieser Richtlinie Hürden und Hindernisse im und für den Eisenbahnsektor beseitigt werden. Wir fordern, unfaire Nachteile für Eisenbahnakteure im Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern zu vermeiden. Der Bahnsektor muss weiter an Attraktivität gewinnen.

Wir, die Eisenbahnbetreiber und Mitarbeiter, sind bereit, unser Fachwissen für eine verbesserte Richtlinie einzubringen. Wir fordern die Europäische Kommission auf, die Überarbeitung dieser Richtlinie auf offene und transparente Weise mit realistischen Fristen und Fristen durchzuführen, die die Rolle und Arbeit der Sozialpartner respektieren, die an der

Quelle der ursprünglichen Richtlinie standen.

CER und ETF haben diese gemeinsame Erklärung der Sozialpartner vorgelegt und empfehlen, die folgenden Aspekte für die Überarbeitung der Richtlinie über Triebfahrzeugführer (TDD) (2007/59/EG) zu berücksichtigen:

Aufrechterhaltung von TDD als Richtlinie

Die aktuelle Richtlinie zur Zertifizierung von Triebfahrzeugführern (2007/59/EG) ist als Richtlinie so beizubehalten, dass sie regionale und länderspezifische Gegebenheiten in angemessener Weise berücksichtigt und sicherstellt, ohne die Sicherheit, die Wettbewerbsfähigkeit mit einzuschränken die anderen Verkehrsträger und Nachhaltigkeit. Wir lehnen die Umwandlung dieser Richtlinie in eine Verordnung ab.

Vereinbarung über eine europäische Sprachenregelung

Allgemeine Voraussetzung: Sprachniveau „B1“ für den gesamten Verkehr. Ein sicherer Zugbetrieb im Netz eines Landes kann nur funktionieren, wenn die Kommunikation zwischen Triebfahrzeugführern und Fahrdienstleitern sowie anderem Bahnpersonal und Rettungsdiensten insbesondere in Stör-/Notsituationen gut funktioniert. Hinsichtlich möglicher Ausnahmen gibt es zwischen ETF und CER unterschiedliche Ansätze. Für ETF ist auf dem gesamten europäischen Eisenbahnnetz mindestens ein B1-Niveau erforderlich, während CER Ausnahmen für Länder mit mehr als einer offiziellen EU-Sprache sowie für Grenzabschnitte favorisiert.

Offen für den Einsatz „alternativer Mittel“

Wir sind offen für die Entwicklung „alternativer Mittel“ (z. B. eisenbahnspezifische Terminologie, Tools), die dazu beitragen, sichere, praktische und angemessene Bedingungen zu gewährleisten, ohne zusätzliche Nachteile für den Eisenbahnsektor zu schaffen. Vor diesem Hintergrund begrüßen wir zukünftige Entwicklungen zur Erleichterung der Kommunikation über Sprachbarrieren hinweg und zur Verringerung von Sprachschwierigkeiten, insbesondere im grenzüberschreitenden Verkehr. Diese dürfen jedoch nur in Ergänzung zu ausreichenden Sprachkenntnissen genutzt werden.

Keine einheitliche europäische Betriebsprache (z. B. Englisch)

Der Großteil des Personen- und Güterverkehrs sowie Wartungs- und sonstige Tätigkeiten werden auf nationaler Ebene durchgeführt. Unter diesen Bedingungen würde die Einführung einer alternativen, einheitlichen europäischen Sprache keinen Mehrwert bringen. Die Umstellung auf eine einheitliche Sprache würde nicht nur Triebfahrzeugführer betreffen, sondern alle Berufsprofile, insbesondere diejenigen, die für sicherheitsrelevante Tätigkeiten verantwortlich sind. Die Einführung eines solchen Systems wäre für den Großteil des Schienenverkehrs unnötig und würde eine massive (Um-)Schulung des Personals erfordern.

Dies würde außerdem gefährliche Situationen in Notfällen schaffen, wenn ein Fahrer in der Lage sein

muss, effektiv mit örtlichen Rettungsdiensten zu kommunizieren. Es wäre auch unnötig, weil das derzeitige System vollständig an die Mehrsprachigkeit angepasst ist und dies seit Jahrzehnten erfolgreich tut.

Dies wäre eine unrealistische Herausforderung für einen Sektor, in dem derzeit nur ein sehr kleiner Prozentsatz der Arbeitnehmer Englisch spricht und in dem es dringend erforderlich ist, neue Arbeitnehmer für den Sektor zu gewinnen.

Führerscheine und Zusatzzertifikate: Ja zur Digitalisierung – Nein zur Zusammenführung von Führerscheinen und Zusatzzertifikaten in einem Zertifikat

Führerscheine und Zusatzzertifikate sollen aufgrund ihrer Unterschiede nicht zusammengeführt werden, da sie unterschiedliche Anforderungen und fachliche Kenntnisse abdecken und nicht vollständig harmonisiert werden können. Umfang auf europäischer Ebene.

CER und ETF unterstützen digitale Entwicklungen für Führerscheine und ergänzende Zertifikate im Hinblick auf die Umwandlung von Papierdokumenten in ein digitales Format. Es sind erschwingliche, nachhaltige und praktikable technische Lösungen erforderlich, die den Inhalt des Führerscheins und der ergänzenden Zertifikate auf einfache Weise darstellen und schnell abgerufen und aktualisiert werden können, ohne dass die Fahrer mehrere verschiedene Dokumente mit sich führen müssen. Bei jeder technischen Weiterentwicklung muss jedoch ein besonderes Augenmerk auf die Gewährleistung von Datenschutz & Cyber Security gelegt werden.

Zugangsrechte werden den nationalen Sicherheitsbehörden (NSA) gewährt, die ihre Überwachungstätigkeit erleichtern, oder für die Lizenz mit ausdrücklicher Genehmigung des Triebfahrzeugführers für alle anderen Eisenbahnunternehmen (EVU).

Starke NSA

Die nationalen Sicherheitsbehörden (NSA) sollen die zuständigen Aufsichts- und Kontrollbehörden bleiben. Ihre bewährte Aufsichtspraxis sowie etablierte betriebliche Prozesse sollen ebenfalls fortgeführt werden, um den hohen Sicherheitsstandard zu gewährleisten. Ihre Finanzierung und Kompetenzen müssen gestärkt werden, damit sie diese Rolle weiterhin angemessen erfüllen können.

Bestätigte Rolle der ERA wie im 4. Eisenbahnpaket beschrieben

Die Sozialpartner von CER und ETF empfehlen, dass sich die Eisenbahnagentur der Europäischen Union (ERA) auf die zugewiesenen Aufgaben gemäß der Verordnung (EU) 2016/796 vom 11. Mai 2016 über die Eisenbahnagentur der Europäischen Union konzentriert. Die Ziele und das Mandat der Agentur sind klar beschrieben und ausreichend.

Gegebenenfalls muss die Agentur für alle zusätzlichen unterstützenden Aufgaben mit ausreichend Personal und Finanzmitteln ausgestattet sein. Die Sozialpartner ETF und CER fordern eine aktive Beteiligung der Agentur an allen einschlägigen Aktivitäten und bieten an, die Arbeit der ERA weiterhin zu unterstützen.

EVG Martin Burkert: EU-Kommission muss mehr für Klimaneutralität im Verkehr tun.

Forderungen an Kommissionspräsidentin von der Leyen



Wien (ots) - Von der Vorstandssitzung der Europäischen Transportarbeiter:innen Föderation (ETF) in Wien geht ein klarer Appell an die Europäische Kommission aus. Martin Burkert, Mitglied des Vorstandes der ETF sowie Vorsitzender der Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft (EVG), fordert die Präsidentin der Europäischen Kommission Ursula von der Leyen auf, mehr für die Klimaneutralität im Verkehr zu tun.

"Wir müssen gemeinsam europäisch für unser Ziel kämpfen: Keine Verkehrs-Emissionen bis 2050!",

so Burkert. In Anbetracht der globalen Klimakatastrophe sei die EU gefordert, dringend mehr in klimafreundlichen Verkehr zu investieren. Für Burkert und die ETF darf die EU-Kommission den Green Deal nicht aus den Augen verlieren.

EVG-Chef Burkert fordert konkrete Maßnahmen von der EU-Kommissionspräsidentin:

1. Der Schienenverkehr muss zum Verkehrsträger Nummer 1 in Europa werden.
2. Die Digitalisierung der Schiene ist dringend umzusetzen - im Schienengüterverkehr die digitale automatische Kupplung (DAK) einzuführen.

3. Es braucht nachhaltig gute Beschäftigungsbedingungen im Verkehr und hohe Ausbildungsniveaus. Dazu gehört ein angemessenes Sprachniveau im grenzüberschreitenden Schienenverkehr - mindestens auf dem Level B1.

4. Die Erfolgsgeschichte des einheitlichen europäischen Triebfahrzeug-Führerscheins für die Arbeitnehmer:innen gilt es fortzuschreiben.

ETF-Info: Die Europäische Transportarbeiter:innen Föderation (ETF) ist eine paneuropäische Gewerkschaftsorganisation, die Transportgewerkschaften aus der Europäischen Union, dem Euro-

päischen Wirtschaftsraum und den mittel- und osteuropäischen Ländern umfasst. Die ETF wurde auf einem Gründungskongress in Brüssel am 14. und 15. Juni 1999 ins Leben gerufen - die Wurzeln reichen allerdings in die paneuropäischen Transportgewerkschaftsorganisationen der 60er Jahre zurück.

Heute vertritt die ETF mehr als 5 Millionen Verkehrsbeschäftigte aus mehr als 200 Verkehrsgewerkschaften und 38 europäischen Ländern. Diese Arbeitnehmer:innen sind in allen Bereichen der Transportindustrie zu finden, zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

65 Jahre Chorale Albert Bousser

1955 wurde die Chorale des FNCTTFEL-Landesverbandes gegründet. Sie trägt heute den Namen des Initiators einen Gewerkschaftschor zu gründen „Chorale Albert Bousser“. Eigentlich hätte die Jubiläumsfeier schon 2020 stattfinden müssen. Doch stand uns in jener Zeit die Pandemie im Wege, kulturelle Veranstaltungen zu organisieren.

Geschichte des Chores, der heute im Verein der „Chorales d’Hommes Réunies“ auftritt. Nico Wennmacher, Ehrenpräsident der Vizepräsident der Co-opérative Casino Syndical Luxembourg überbrachte die gewerkschaftlichen und genossenschaftlichen Glückwünsche.

Das Konzert stand unter der Leitung von Chorchefin Josée Faltz-Wilmes. Am Flügel begleitete Grégoire Baumberger. Pierre Wilmes hatte die Vorstellung der Konzertstücke übernommen.

Am 19. November 2022 nun feierte die Chorale mit einem Galakonzert ihren 65. Geburtstag. Präsident Guy Greivelding skizzierte in einem Kurzreferat die

Text: Guy Greivelding
Fotos: Josy Bourgraff



Generalversammlung Chorale Albert Bousser

Raymond Stein legt nach 36 Jahren sein Amt als Sekretär nieder

Die Generalversammlung der Chorale Albert Bousser fand am 7. Oktober 2022 statt. Präsident Guy Greivelding konnten neben den erschienenen Sängern und Freunden der „Chorales d’Hommes Réunies“ auch die Ehrengäste Georges Melchers, Generalsekretär der FNCTTFEL und Nico Georges, Kassierer der Coopérative Casino Syndical Luxembourg und Kassierer der Harmonie begrüßen.

Nach den schwierigen Jahren 2020 und 2021 konnte die Chorale wieder in diesem Jahr zu ihrer gewohnten Tätigkeit zurückfinden. Regelmäßig fanden wieder mittwochs die Proben statt. Weiter berichtete Sekretär Raymond Stein über die Aktivitäten und die 6 Ausgänge in der Berichtsperiode. Im Rahmen des Tätigkeitsberichtes wurde auch die Vorbereitung des am 4.

November 2022 stattfindenden Konzertes im Rahmen der 70-Jahrfeier und des Kongresses der FISAC in Bischheim im Elsass angesprochen. Kassierer Prosper Mehlen präsentierte einen ausgeglichenen Kassenbericht. Georges Melchers, der auch Kassensprüfer der Coopérative Casino Syndical Luxembourg ist, bescheinigte dem Kassierer eine ausgezeichnete Kassenführung.

Nach der Annahme der Berichte und des Ausblicks auf die Tätigkeiten im nächsten Jahr, teilte Sekretär Raymond Stein mit, dass er nach 36 Jahren sein Amt als Sekretär zurücklegt. Präsident Guy Greivelding sowie alle Anwesenden dankten dem Kollegen Raymond für seine exemplarische Tätigkeit als Sekretär. Die Chorale wird nächstens Raymond Stein für die langjährig

geleisteten Dienste im Rahmen einer Feierstunde offiziell ehren. Nachdem Nico Georges die Grüße der Genossenschaft überbracht hatte, sowie auch Romain Henrion die Grüße der UGDA und der „Chorales d’Hommes Réunies“, schloss Guy Greivelding die Versammlung und lud zu einer Agape ins CSL-Restaurant ein.

Text & Foto: Guy Greivelding



A.S.CFL - Leichtathletik

CFL Crossmeisterschaften 2023



Am Samstag, dem 25 Februar 2023, finden im Gemeindewald „Irrelchen“ in Echternach die CFL-Crossmeisterschaften statt.

Der Startschuss für den Hauptlauf der Damen und Männer erfolgt um 15h00.

Distanzen:

Damen : 5.600 m
Männer : 8.400 m
Umkleideräume und Duschen stehen den Ath-

leten im neuen Busbahnhof von Echternach zur Verfügung.
Die Preisverteilung findet gegen 16h45 statt.

Einschreibungen zum Cross werden entgegengenommen bei:
Luc Scheer - Tel.: 4990-5884
(oder über E-Mail: scheluc33@gmail.com)



Foto: Josy Borggraff



TOURNOI Indoor

Sonntag den 29 Januar 2023
von 13:30 un
Hall sportif Weiler-la-tour

CFL Mannschaften

Respect FairPlay



Ambiances, TOMBOLA, Gedrenks, etc.....



*lewesch Rei : Mertz Laurent, Thill David, Da Rocha Mariano Pedro, Drouet Jerry, Pepin Patrick, Dresch Claude (Spillertrainer)
Ënnescht Rei : Soares Garcia Jordy, De Jesus Pagaimo Eduardo, Sousa Ivan, Dragovic Stefan, Dos Santos Daniel, Gilbertz Tommy*

Foto : JC Dresch

Bilan vun der Hironn vun der Saison 2022/2023 vum FC Eisebunn 97

No eisem Opstig an der Saison 2021/2022 konnten mir dann d'Saison 2022/2023 an der 2ter Divisioun vum Championnat FCL (Football Corporatif Luxembourg) ufänken, wat natierlech sportlech fir eis eng grouss Erausfuerderung war an och weiderhin ass. Eisen Kader konnten mir quantitativ an qualitativ an der Breed nach zousätzlech verbessern, wat och eng gutt Saach ass (den Duerchschnittsalter vun eiser Equippe läit bei 33,5 Joer).

Am Championnat konnten mir no der Hironn déi 4ten Platz vun 8 Equippen an der 2ter Divisioun vum Championnat FCL beleeden, dat mat 3 gewonnenen Matcher, 1 gläich gespill-

ten Match an 3 verlueren Matcher. Eist Golverhältnis war 08:17 also haten mer eng Golddifferenz vun - 9. An der Coupe FCL war fir eis leider nom éischten Tour Schluss, géint eng staark Equipe vun der AS Douanes & Accises aus der 1. Divisioun hunn mir eis missten 3:0 zu Jonglénster geschloen ginn. An der Coupe de Consolation FCL kruten mir den FC Arcelor-Mittal aus der 3ter Divisioun zougeloust, do kënnen mir eist Gléck dann an der Réckronn op en neits versichen fir dann an där Coupe an d'Final ze kommen. Zousätzlech hunn mir nach 2 Frëndschaftsmatcher géint aner Betriebsequippen gespillt, dobäi konnten mir jee weils géint den FC Hygiene an den FC BIL aus der 1ter Divisioun 2:2 gläich spillen. Trainingen konnten mer der

10 ofhalen, vun den Presenzen hier waren mer awer par Rapport zu den Matcher méi knapp besat, do musen mer eis nach verbessern an méi Leit motivéiert kréien fir reegelméisseg zesummen ze trainéieren !

Samschdes den 29.01.2023 ab 13:30 kënnen mir och déi éischten Kéier no 2020 endlech erëm eisen CFL Indoor Championnat an der Sportshal zu Weiler-la-Tour organiséieren. Dir kënnt eis Aktivitéiten an

Resultater och op www.fceisebunn97.com, www.fupa.net/club/fc-eisebunn-97, Facebook an Instagram suivéieren.

J.C. Dresch

Déi aktuell Tabell

Verein	Sp.	G	U	V	P	Tore	Differenz
1. FC Pénitencier (N)	7	6	1	0	19	31 : 3	+28
2. SC Berufspompjeeën (A)	7	5	1	1	16	25 : 6	+19
3. FC Commune Differdange (N)	7	4	0	3	12	17 : 15	+2
4. FC Eisebunn 97 (N)	7	3	1	3	10	8 : 17	-9
5. FC Amicale Post Luxemburg (N)	7	3	0	4	9	7 : 20	-13
6. FC Spuerkeess (A)	7	2	2	3	8	17 : 12	+5
7. AS Douanes & Accises II (N)	7	1	1	5	4	8 : 18	-10
8. FC A.V.L.	7	1	0	6	3	6 : 28	-22



Association Touristique des Cheminots Luxembourgeois A T C L

Affiliée à la Fédération Internationale des Associations Touristiques de Cheminots (FIATC)

Organisme de la Fédération Nationale des Cheminots, Travailleurs du Transport, Fonctionnaires et Employés Luxembourg (FNCTTFEL)

Schlemmerreise nach See im Paznauntal zum 4. Erlebnis.Gourmet-Abend mit Mike Süsser vom 26. März bis zum 31. März 2023

Sonntag, den 26. März 2023

Abfahrt gegen 06.00 Uhr. Über Saverne, Basel, St Gallen, Feldkirch und durch den Vorarlbergtunnel erreichen wir See gegen 17.00 Uhr. Frühstückspause und Mittagspause unterwegs.

Ankunft in See gegen 17.00 Uhr. Zimmerreinteilung und Abendessen im Hotel Mallaun.

Montag, den 27. März 2023

Am Vormittag Fahrt nach Wirl (Galtür). Dort steht eine kleine Wanderung von ca 7 km in Richtung Mathon durch die hoffentlich noch verschneite Winterlandschaft an. Danach erwartet uns Christoph Mallaun mit einem Schlemmer Picknick verwöhnen. Der Rest des Tages steht Ihnen zur freien Verfügung.
Abendessen im Hotel Mallaun

Dienstag, den 28. März 2023

Zum Apéro geht es mit Gondel und Sessellift zum Gratli hoch. Dort werden wir, hoffentlich bei gutem Wetter in der „Skybar“ das Apéro einnehmen und genießen dabei die schöne Aussicht auf 2.200 Meter.

Nach dem Apéro geht es in die Hotelbar zum ersten Höhenpunkt unserer Reise, in der Hotelbar erwartet uns Mike Süsser zum „Meet & Greet“. Dort hat jeder die Gelegenheit sich mit Mike über die Kunst des Kochens zu diskutieren.

Ab 16.00 Uhr steht dann der zweite Höhenpunkt auf dem Programm. „Privat Cooking mit Mike Süsser“.

Private Cooking, ein Muss für Feinschmecker um die ganz persönliche Seite von Mike Süsser kennen zu lernen. Was erwartet sie: „Warm up“ mit 1, 2 Gläschen Prosecco, rein ins Schürzchen und ab in die Küche.

Nach kurzer Absprache geht's in die Vorspeisenrunde, gefolgt von Haupt- und Dessertgang. Getränke wie Wein, Bier, Wasser, Kaffee sind im Preis inkludiert. Eine ausgezeichnete Weinbegleitung kombiniert Sommelier Christoph Mallaun. Die Zutatenliste des Kochabends gibt's auch, hier darf mitgeschrieben werden.

Abendessen im Mallaun Hotel Erlebnis für die die nicht am „Privat Cooking“ teilnehmen.



Mittwoch, den 29. März 2023

Tagesausflug nach Innsbruck. Nach dem Frühstück fahren wir nach Innsbruck. Nach einer geführten Besichtigung haben Sie noch Zeit um die Stadt auf eigene Faust zu erkundigen respektiv durch die Geschäfte zu schlendern.

Am Abend steigt dann der nächste Höhepunkt unserer Reise. Mike Süsser, der bekannte TV-Koch aus der Kabel 1 Sendung „Mein Lokal, Dein Lokal der Profi kommt“ und Servus TV gastiert bereits zum vierten Mal im Mallaun Hotel Erlebnis in See. Unterstützt durch die passenden Weine, und bestens unterhalten durch Mentalist Jakob Lipp wird dieser Abend ideal abgerundet.

Donnerstag, den 30. März 2023

Der ganze Tag steht Ihnen zur freien Verfügung. Besuchen sie den Wellnessbereich des Hotel Mallauns, drehen sie einige Runden im Schwimmbad, genießen Sie die Ruhe in der Sauna oder lassen Sie sich durch eine Massage verwöhnen.

Freitag, den 31. März 2023

Nach einer erholsamen Nacht und nach dem Frühstück erfolgt die Rückfahrt nach Luxemburg. Mittagessen unterwegs.

Der Preis dieser Reise beträgt: 875,00.-€ im Doppelzimmer, sowie 975,00.-€ im Einzelzimmer.

Leistungen

- Frühstück auf der Hinreise
- Mittagessen auf der Hin- und Rückreise
- 5 x Halbpension mit Schlemmer Frühstücksbuffet (kalt und warm), 5-Gang Abendessen mit 3 Wahlmenüs und Salatbuffet
- Schlemmer Picknick
- Apéro in der „Skybar“
- „Meet & Greet“ in der Hotelbar mit Mike Süsser
- Galadiner mit Mike Süsser inklusiv der Getränke (außer Spirituosen)
- Unterbringung in sehr schönen Zimmern mit Bad/Dusche, WC, TV und Balkon,
- freie Benutzung der Wellness-Oase
- Berg und Talfahrt zum „Gratli“
- Ortstaxe
- Trinkgelder
- Reiseleitung und Reiseversicherung

Der Reisepreis für den Bus wird Ihnen später mitgeteilt, wenn die genaue Teilnehmerzahl bekannt ist. Änderungen im Reiseprogramm sind nicht ausgeschlossen Privat Cooking mit Mike Süsser“.

Preis pro Person:

bis 4 Teilnehmer 189,50.-€

ab 5 Teilnehmer 174,00.-€

ab 10 Teilnehmer 159,00.-€

Natürlich kann diese Reise auch zum Skifahren genützt werden, ermäßigte Preise beim Kauf der Skipässe.

Für alle weiteren Fragen oder Auskünfte stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung Tel 691 52 39 88 sowie an folgende E-Mail-Adresse: roland.conter@pt.lu. Kleine Programmänderungen sind möglich.

Letzte Anmeldetermin für diese Reise ist der 28. Februar 2023.

Mit den besten Grüßen seitens der A.T.C.L. verbleibt euer Reiseleiter.

Foto: © TVB Paznaun - Ischgl



Anmeldeformular für den Aufenthalt in See vom 26. März bis 31. März 2023
zurück senden an die ATC Luxembourg, 63 rue de Bonnevoie, L - 1260 Luxembourg
oder mail an roland.conter@pt.lu

Foto: © TVB Paznaun - Ischgl



Adresse und Telefon sowie E-Mail Adresse:

Name

Vorname

Geburtsdatum

Privat Cooking mit Mike Süsser“

Nehme teil am Privat Cooking

Name

Vorname

Unterschrift

Impressionen (86)

Relativ, knifflig und logisch

Die einmal etwas andere Eisenbahn

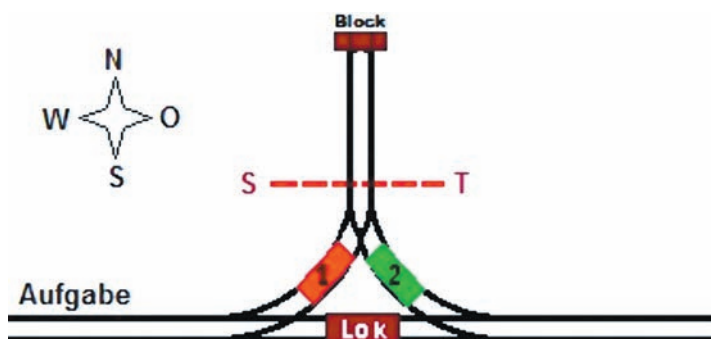
Das Jahr neigt sich dem Ende zu, die besinnliche Weihnachtszeit, vielfach gezeichnet durch einen wohl übertriebenen Konsumrausch ebenfalls und ein neues Jahr kündigt sich an. Für diejenigen, die es dieser Tage etwas ruhiger angehen möchten, haben wir einmal Interessantes aus dem Eisenbahnwesen zusammengetragen.

Schon Albert Einstein bediente sich zur Illustration seiner Relativitätstheorie der Eisenbahn. Wenn man in einem mit konstanter Geschwindigkeit fahrenden Zug läuft, einen Kaffee trinkt oder einen Körper fallen lässt, so verhalten sich alle Körper genauso wie in einem bezüglich der Erde ruhenden Bezugssystem. Ein fallender Körper fällt im fahrenden Zug senkrecht hinunter, wie wir es von der Erde aus gewohnt sind.

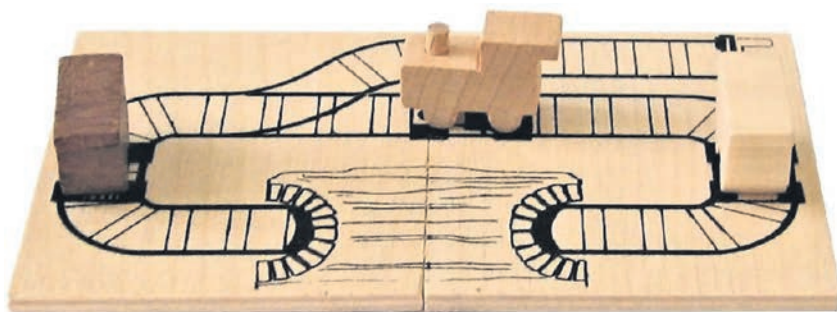
Beobachtet man jedoch einen Körper aus einem anderen sich zum ersten relativ bewegten Inertialsystem, so wird man dort

eine andere Bewegung wahrnehmen. Denn auf dem Bahnsteig nimmt man einen im Zug sitzenden Fahrgast als gleichförmig bewegt wahr. Der Fahrgast befindet sich im Zug jedoch in Ruhe. Ein im Zug frei fallender Körper bewegt sich für den Beobachter im Zug senkrecht nach unten, beschreibt aber für den Beobachter auf dem Bahnhof eine Parabelbahn, eine sogenannte Wurfparabel.

Viele Denksportaufgaben und Rätsel greifen ebenfalls gerne auf die Eisenbahn zurück. Bekannt sind insbesondere die oft kniffligen Rangierprobleme, die es zu lösen gilt.



Unsere kleine Abbildung zeigt eine einleisige West-Ost-Verbindung. Die Wagen Nr.1 (rot) und Nr.2 (grün) stehen auf den Verbindungsgleisen zu einer abgeblockten Nordlinie. Die Lokomotive (Lok) hat diese Wagen so zu rangieren, dass sie miteinander vertauscht werden. Dabei darf die Lokomotive die Linie S-T nicht überfahren. Das gilt jedoch nicht für die beiden Wagen. Die Lokomotive kann sowohl schieben als auch ziehen und muss zum Ausgangsplatz zurückkehren.



Knifflig auch das Bartl-Zug Puzzle. Die Lok und die Wagen stehen auf den markierten Stellen. Der weiße Wagen steht auf dem weißen Feld, der schwarze Wagen auf dem schwarzen Feld. Durch Rangieren soll die Position der beiden Wagen vertauscht werden. Dabei darf die Lok nur zweimal durch den Tunnel fahren und dabei keinen Wagen mitführen. Außerdem muss die Lok am Ende wieder auf ihrer Ausgangsposition stehen.

Eine besondere Klasse von Denksportaufgaben sind die, aus denen es darum geht, aus dem Fehlen von Informationen die richtigen Informationen zu gewinnen. Dieses stammt von Mel Stover, einem bekannten kanadischen Magier und Rätselerfinder, der 1999 starb.

Treffen sich zwei Eisenbahner. "Wie ich gehört habe, fahren auf deiner Modelleisenbahn drei Waggons?" - "Ja, das ist richtig, ich habe drei Waggons." - "Wie alt sind sie denn?" - "Tja, wenn man ihr Alter zusammenzählt, erhält man 13 und wenn man ihr Alter miteinander multipliziert, ergibt das dieselbe Zahl wie auf der Hausnummer dort drüben." Schaut der eine über die Straße, zuckt mit den Schultern und meint: "Ach ja, aber das genügt mir noch nicht." - "Stimmt, ich muss noch erwähnen, dass mein ältester Waggon ein Geschenk meiner Frau war." - "Jetzt ist aber alles klar." Wie alt sind wohl die drei Waggons?

Mit diesem Sammelsurium verabschieden wir uns bis ins Neue Jahr und wünschen viel Glück bei der Auflösung der Rätsel und einen guten Rutsch.
Pierre Buchholz



Fotos: Archiv Infotel / Pierre Buchholz / Pascal Treichler